

# Mitteldeutschland Verkehrs-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 305

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Braubaustr. 16/17 & -Herrn 27431 Druck-Anstalt: (Sonderleitung im Hofe des Herrn Herrmannstr. 1) behält sein Recht auf Übertragung ab Rückzahlung

Halle (S.), Alvefser 1936 - Neujahr 1937

Mon. Ausgabe 1.80 RM (einmal 0.15 Ostmark) u. 0.25 Ostmark; D. u. W. 2.30 RM (einmal 0.30 Ostmark) (Wochenausgabe) postal. 0.25 Ostmark - Mittwoch 2.00 RM - Anzeigentarif in Briefen

Einzelpreis 15 Pf.

## Flaggen-Zwischenfall in Holland

# Schwarz-rot-gelbe Fahnen gehißt

Und eine Musikkapelle, die angeblich das Deutschlandlied nicht kennt / Beschämende Ausschreitungen gegen die Nationalflagge des Deutschen Reiches in den Niederlanden

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am 23. Dezember bei einem Fußballspiel zwischen einer deutschen Auswärtssmannschaft des Bundes Westfalen-Lippe des Adamites Fußball im Deutschen Reichsbund für Lebensübungen und einer holländischen aus Saaner Spielern bestehenden Auswärtssmannschaft in Den Haag ein flaggenmässiger Zwischenfall ereignet, der ein bezeichnendes Schlaglicht auf die zur Zeit in Holland herrschenden Verhältnisse wirft.

Der Zwischenfall ist insbesondere anlässlich der Hinrichtung auf die Auswärtssmannschaft, die sich gegen deutsche Staatsbürger und die deutsche Nationalflagge anlässlich der Vorbereitungen zur Hochzeit der holländischen Kronprinzessin mit dem Prinzen von Lippe-Biesterfeld ereignet haben. Als das Fußballspiel am frühen Morgen des 23. Dezember im Stadion der holländischen Mannschaft abgebrochen wurde, verhielten sich die holländischen Veranstalter, wie es bei jeder internationalen Veranstaltung üblich ist, zum Offizieren der deutschen Nationalflagge und zum Spielern der deutschen Nationalhymne.

Als die deutsche Mannschaft am Tage des Spiels den Sportplatz in Den Haag betrat, waren auf der Tribüne zwei schwarz-rote Fahnen gehißt, daneben keine deutschen Fahnen. Der deutsche Mannschaftsführer erhob sofort Einspruch bei dem holländischen Mannschaftenleiter und beschloß mit der deutschen Mannschaft eine Demonstration. Unter dem Vorzeichen eines Teiles des holländischen Publikums und Beifallsbekundungen eines anderen Teiles wurden dann die vier aufgezogenen Fahnen wieder niedergeböhrt und die deutschen Fahnen gehißt.

Als die Nationalhymne gespielt werden sollte, stellte es sich heraus, daß die Kapelle angeblich das Deutschlandlied nicht spielen konnte. Die deutsche Mannschaft bestand daher darauf, daß selbstverständlich dann auch die Hymnen der holländischen Hymne unterbleiben müßte. Schließlich wurde der holländische Veranstaltungsleiter, um allen unliebsamen Zwischenfällen vorzubeugen, die Musik-

kapelle fort. Eine Anrede, das Spottlied „Lippe Deimod, eine wunderschöne Stadt, Bum, Bum“ als nationale Hymne spielen zu lassen, lehnte die deutsche Mannschaft entschieden ab, da sie sich nicht verbieten läßt.

### Die Nationalhymne aus Lippe

Neben diesem tief zu bedauernden Vorfall kam es, wie schon kurz angedeutet, aber auch zu noch viel beschämenderen Zwischenfällen und Ausschreitungen gegen deutsche Staatsbürger und die deutsche Nationalflagge anlässlich der Vorbereitungen der Hochzeit der holländischen Kronprinzessin mit dem Prinzen von Lippe-Biesterfeld. Die „Holländer Nationalhymne“ macht darüber nähere Angaben. Danach haben, wie das ja selbstverständlich ist, die Angehörigen der reichsdeutschen Kolonie in Holland als Reichsverbundenheit mit dem Vaterland, in dem sie leben, ebenso wie die Holländer selbst ihre Häuser mit Fahnen

geschmückt, und da es sich um einen deutschen Prinzen handelt, der als Prinzgemahl nach Holland kommt, wurde von vielen Deutschen die Reichsflagge gehißt. Die Aufhebung der Fahnenfreizeiten hat gewissen Kreisen der holländischen Bevölkerung Anlaß gegeben, lärmende „Protest“-Rundgebungen vor den Häusern der Deutschen vorzunehmen. Unter Schmährufen forderte die Volksmenge die Entfernung der Fahnenfreizeiten. Die Polizei, die von den bedröhten Hausbesitzern herbeigerufen wurde, beschränkte sich darauf, der Menge zum Auseinandergehen zu raten und empfahl den Hausbesitzern, die Fahnenfreizeiten einzuziehen, „um so Fälschungen zu vermeiden“.

In einem Falle rief der Pöbel die deutsche Flagge sogar herunter und behandelte sie nicht wenig in den Rahmen der Hochverratsverbrechen mit einem deutschen Prinzen!

(Fortsetzung auf Seite 3.)

## Neuerster Kraft voraus!

Göring gibt die Parole für 1937 aus.

Ein Jahr harter Arbeit und herrlicher Lebenslust liegt hinter uns.

Der Führer hat uns teilnehmen lassen an den Erfolgen seiner unermüdlichen Arbeit, die allein dem Volk des Volksganges dient.

Es war auch im vergangenen Jahre unser Stolz - jeder nach seinem Können und seiner Kraft - mitzuarbeiten am Aufbau des nationalsozialistischen Deutschland.

Die Vergangenheit liegt hinter uns; wir haben keine Zeit, bei ihr zu verweilen. Jeder errungene Erfolg, jede Leistung bedeutet für uns nur die Verpflichtung, noch mehr zu arbeiten, alle Kräfte zu erhöhter Leistung anzuhäufen; denn die Weltgeschichte wird uns einmal nicht danach beurteilen, was wir geschaffen wollten, sondern ihr Urteil bar nach sprechen, was wir geleistet und geschaffen haben.

Der Führer hat uns durch den neuen Vierjahresplan eine Aufgabe gestellt, die alle Kräfte des deutschen Volkes einläßt und von allen getragen werden muß. Es gilt das

Wort der vollstimmigen Freiheit der deutschen Nation zu erröhen durch die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands für heute und für die Zukunft!

Jedem einzelnen von uns sind die Aufgaben seiner Arbeit gestellt und klar umrissen. Wir wollen und werden unseren Erfolg allein davon setzen, von der Arbeit und ihren Schwerkraften möglichst wenig zu sprechen, und mit am so größerer nationalsozialistischer Energie und Tatkraft alles für das Gelingen einzusetzen.

Darum kann die Parole für 1937 nur lauten: Neuerster Kraft voraus! zur Sicherung der deutschen Ehre und des deutschen Lebens.

Gerhard Göring

## Der Führer nach Berchtesgaden zurückgekehrt

Der Führer und Reichsführer, der anlässlich der Bezeichnung des Generalsobersten Hans von Seeckt an einem kurzen Aufenthalt in Berlin eingetroffen war, hat am Mittwochabend Berlin wieder verlassen und sich nach Berchtesgaden zurückgegeben.

## Jahresspektrum 1936

Dr. O. Koch einmal bricht sich im Erlebnis der Rückkehr die Gefühlsfülle des Jahres 1936 ehe es Vergangenheit wird, und sich neu begeistert an neuem Anfang und neuer Verheißung wendet. Eine kaum übersehene Vielfalt von Ereignissen großer und größter Politik erzieht sich ins Blickfeld des Betrachtenden. In diesem beinahe immerwährenden Wirbel Kenner und Ordnung zu finden, dünkt schwerer denn je. Denn mit der Unerwartung eines über alle Erwartenden Stromes führten die Gefühlsfülle der letzten zwölf Monate der Jahresmündung zu, die sich nun dem Meer der Weltern öffnen.

Doch die Elemente, die diesem Strom Breite und Anglichkeit geben, bleiben bestehen. Wohl teilen sie das Schicksal des einzigen Christentums gleich dem Wasser, das von der Quelle zu den Ozeanen rinnt, dort wieder Quelle wird, um als immer fließen oder Wellenbruch zur Erde zurückzuführen, - ewig in neuer Gestalt, unerschöpfend in der Wechsellagen seiner gleichmäßigen Wiederkehr.

1936 begann im europäisch-afrikanischen Weltkreis mit der immer unabweisbarer werdenden Niederlage Abyssiniens im Kriege mit Italien. Im Schatten des erstbühnenden schwarzen Kaiserreiches, der politischen Kräfte im Mittelmeerraum bindet, streift das Dritte Reich abermals ein Reitenstück des Verfallens. Vertrauen, erklärt seine volle Souveränität auch über die Westmark und vollendet damit die selbsttätige Arbeit über den gesamten Reichsraum. Ein Nachklang dieses Vorganges, der Europa, soweit es unschreibbar war, in Wellen bringt, ist die Ungültigkeitserklärung der Internationalisierung der deutschen Ströme im November. Einwohler in die Mitte zwischen beiden Weltkriegen geordnet liegt die Erhöhung der Dienstpflicht für die deutsche Wehrmacht auf zwei Jahre und gleichsam als Aktende der auf der Basis des deutsch-englischen Flottenvertrages sich wieder aufreißenden deutschen Seegeltung liegen ungefähr zu Beginn jedes Jahres dreißig Inbetriebnahmen oder Stapellaufe unserer neuen Großkampfschiffe. Der Führer aber tief nach der endgültigen Rheinlandbefreiung das Volk auf den Plan, das sich in nie dagewesener Einigkeit Ende März vor Adolf Hitler stellte.

Spaniens erlittige Abessinien. Dasselbe flüchtet ins Ausland. Wabobilo rückt am 5. Mai in Addis Abeba ein, wird Regierung von Abessinien. Mussolini verknüpft das neue Imperium. Der Genfer Völkerbund hemmt sich wohl bewegen. Man will die Sanktionen fortsetzen. Schließlich findet man sich resigniert ab. Das Gewicht der vollendeten Taten drückt alles Wechsels zu Boden. Am Ende des Jahres steht - nachdem Deutschland vorangegangen war - die Anerkennung der Eroberung Abyssiniens



## Der Führer ehrte den Schöpfer der Reichswehr, Generaloberst Hans von Seeckt

Unter allen militärischen Einern würdevollsten der Schöpfer der Reichswehr, Generaloberst Hans von Seeckt, auf dem Invaliden-Friedhof neben den Ruhestätten der Großen unserer Nation beigesetzt. Links sieht man den mit der Reichskriegsflagge bedeckten Sarg auf seiner letzten Fahrt; in der Mitte der Führer vor dem Katalak auf dem Invaliden-Friedhof. Rechts: General-Feldmarschall von Mackensen, als er von seinem Stabschef letzten Abschied nahm.



# Die Deutsche in Holland

Das Recht jedoch, welches in dieser Hinsicht den Deutschen zufließen sollte, wenn es sich um die Nationalität handelt, ist ein Nationalitätsrecht, sondern ein Recht der Deutschen, das die Deutsche in Holland gegenüber hat. Es ist das Recht der Deutschen, das die Deutsche in Holland gegenüber hat. Es ist das Recht der Deutschen, das die Deutsche in Holland gegenüber hat.

Es gilt hierzu mit aller Deutlichkeit festzustellen, daß die Vorgänge, die sich zur Zeit in Holland abspielen, jeden guten Deutschen mit Scham und Entrüstung erfüllen müssen. Die holländische Regierung wird sich zu unternehmen, um den Ausländern, die sich der Deutschen gegenüber zeigen, die deutsche Nationalität sowie gegen die deutschen Nationalitäten einzusetzen zu können. Denn in jeder Hinsicht ist es durch diese Maßnahmen gerade der Mann, der die Deutschen einbringen will, der die Deutschen einbringen will, der die Deutschen einbringen will.

# Die ausländischen Pressevertreter beglückwünschen den Führer

Der Verband ausländischer Pressevertreter e. V. in Berlin hat dem Führer anlässlich des Jahreswechsels ein Glückwunschschreiben überreicht, in dem es heißt: „In diesem Jahr haben wir mit dem Führer eine gemeinsame Aufgabe erfüllt, die uns einander näher gebracht hat. Wir wünschen dem Führer ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1937.“

# Oelen - Herde? Eisen-Achilles

Leipzig, Posten Seite 65

# Riki bringt ganz großes Programm

## „Wenn wir alle Engel wären“

Derzeit muß man bei dem Namen Riki sofort an den großen Erfolg denken, den der Film „Wenn wir alle Engel wären“ erzielt hat. Dieser Film ist ein Meisterwerk der deutschen Kinematographie. Er erzählt die Geschichte einer Gruppe von Kindern, die in einem kleinen Dorf leben. Der Film ist sehr schön gemacht und hat eine sehr gute Besetzung.

Der Film „Wenn wir alle Engel wären“ ist ein Meisterwerk der deutschen Kinematographie. Er erzählt die Geschichte einer Gruppe von Kindern, die in einem kleinen Dorf leben. Der Film ist sehr schön gemacht und hat eine sehr gute Besetzung.

# 1937 - Baujahr der NS

## Renjahrensrufruf des Jugendführers des Deutschen Reiches

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, hat am 22. Januar 1937 den Aufruf zum „Baujahr der NS“ erlassen. In diesem Aufruf fordert er die Jugendlichen auf, sich für den Aufbau des Vaterlandes einzusetzen. Er betont die Wichtigkeit der Arbeit und die Notwendigkeit der Disziplin. Er fordert die Jugendlichen auf, sich für die Sache des Vaterlandes einzusetzen und sich für den Aufbau des Reiches einzusetzen.

# Die Millionärin mit zerbenktem Hut

## Das abenteuerliche Leben Lady Houghtons / Die Frau, die ihr Vermögen verlor

Die Geschichte der Lady Houghtons ist eine Geschichte von Abenteuer und Schicksal. Sie war eine reiche Frau, die ihr Vermögen verloren hat. Sie hat eine interessante Geschichte zu erzählen. Sie hat viele Abenteuer erlebt und hat viel gesehen. Sie hat eine interessante Geschichte zu erzählen. Sie hat viele Abenteuer erlebt und hat viel gesehen.

# Die Lage schimmert durch!

## Flamme Grenzmaßnahmen über Danzig

Die Lage in Danzig ist sehr angespannt. Die Grenzmaßnahmen sind sehr streng. Die Lage ist sehr angespannt. Die Grenzmaßnahmen sind sehr streng. Die Lage ist sehr angespannt. Die Grenzmaßnahmen sind sehr streng.

# Heidrich: 15. Januar 1937

## Freiwillige für die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium hat bekanntgegeben, dass Freiwillige für die Luftwaffe gesucht werden. Die Freiwilligen sollen in der Luftwaffe dienen und sich für die Sache des Vaterlandes einsetzen. Die Freiwilligen sollen in der Luftwaffe dienen und sich für die Sache des Vaterlandes einsetzen.

# Einmündiger Urlaub

## Zichangstabschef

Einmündiger Urlaub ist ein Recht, das den Jugendlichen gewährt wird. Es ist ein Recht, das den Jugendlichen gewährt wird. Es ist ein Recht, das den Jugendlichen gewährt wird. Es ist ein Recht, das den Jugendlichen gewährt wird.

# Abd el Krim

## Rebelle nach Frankreich über

Abd el Krim hat sich nach Frankreich begeben. Er ist ein Rebelle, der sich gegen die französische Regierung auflehnt. Er ist ein Rebelle, der sich gegen die französische Regierung auflehnt. Er ist ein Rebelle, der sich gegen die französische Regierung auflehnt.

# aus Papier“ und Jahreswochenblatt

Das ist ein Bericht über die Arbeit der Partei. Es ist ein Bericht über die Arbeit der Partei. Es ist ein Bericht über die Arbeit der Partei. Es ist ein Bericht über die Arbeit der Partei.

# Material zur Geschichte des Reiches

Das ist ein Bericht über die Geschichte des Reiches. Es ist ein Bericht über die Geschichte des Reiches. Es ist ein Bericht über die Geschichte des Reiches. Es ist ein Bericht über die Geschichte des Reiches.

# Für ein deutsches Apothekenmuseum

Die Geschichte der deutschen Apotheken ist sehr interessant. Es ist ein Bericht über die Geschichte der deutschen Apotheken. Es ist ein Bericht über die Geschichte der deutschen Apotheken. Es ist ein Bericht über die Geschichte der deutschen Apotheken.

# Europäische und staatliche Stammbuchausgaben

Das ist ein Bericht über die Stammbuchausgaben. Es ist ein Bericht über die Stammbuchausgaben. Es ist ein Bericht über die Stammbuchausgaben. Es ist ein Bericht über die Stammbuchausgaben.

LICHT SPIELE **CT** LICHT SPIELE

**Am Riebeckplatz**  
Der Massenandrang  
ist kann zu bewältigen! Wir müssen  
**verlängern!**

Darum  
mit Hermann Löns ins neue Jahr!



**Dahinter  
in der Heide**

Ein wundervoller Großfilm nach Motiven  
des gleichnamigen Romans von

**Hermann Löns**

mit  
**Hans Sime**, als Läder Volkmann,  
**Wilde Weisner**, als Holde Rotermund,  
**Hermann Spielmann**, als Rancker,  
**Heimat Rudolph**, Gerh. Damann,  
**Hans Leibell**

Kammränger **Franz Völker**  
von der Berliner Staatsoper  
singt das herrliche Löns-Lied:

**„Alle Birken grünen“**

Der Dresdner Anzeiger schreibt:  
... In dem Film ist von Anfang  
bis Ende Leben, u. die Zuschauer  
werden von der Handlung mit-  
gerissen und stehen ganz im  
Banne des Geschehens.

... Typen, so kräftig und deftig,  
die das Publikum seinen Beifall  
mitten in die bewegte Landschaft  
hineinschüttelt!... B. Z. am Mittag  
Für Jugendliche zugelassen!

Am Neujahrstag, nachm. 2 Uhr:  
**Große Fremden- und  
Jugendvorstellung!**  
mit vollem, ungekürztem Programm!

Werktag: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr.  
Neujahrstag: 2.00, 4.00, 6.00, 8.20 Uhr

LICHT SPIELE **CT** LICHT SPIELE

Große Ulrichstraße 51  
**Lachend vom alten  
ins neue Jahr!**

**Ab  
Seiner** Lacht Euch  
gesund!  
Ist das Motto  
des Filmes:



**Donner  
Blitz und  
Sonnenschein**

Ein von überauswunder  
Heiterkeit erfüllter Film!  
Nach dem erfolgreichen Theaterstück „Der  
Handwerker i. Westentasche“ v. Neal u. Ferner  
**Karl Valentini, Liesl Karlstadt**  
urkomisch wie noch nie!



Da bleibt kein Auge tränenleer!  
Ein Triumph unwiderstehlicher Komik!

**Karl Valentins  
bester Film!**

Derber, volkstümlicher Humor sorgt für  
zwei Stunden ausgelassener Heiterkeit

Hierzu ein hochinteressanter Kulturfilm:  
„Mit dem Frachtdampfer nach Afrika“  
Für Jugendliche nicht zugelassen!

Werktag: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr.  
Neujahrstag: 2.30, 4.00, 6.00, 8.20 Uhr

LICHT SPIELE **CT** LICHT SPIELE

**Schauburg**  
Mit tausend Freuden  
ins neue Jahr!  
Wir zeigen ab morgen Freitag  
(Neujahr)  
das mit Freude und Spannung  
erwartete  
**Groß-Lustspiel der Terra**



**Spiel  
an  
Bord**

Ein lebendig-heiterer Film mit  
verliehentlichem Scherz und mit-  
reißendem Tempo... erfüllt von  
spritzigem Humor, Komik und  
vorwühendem Witz.

Nach dem erfolgreich. Bühnen-  
werk von Axel Jaerr.

Eine kostliche Fahrt auf dem  
Dampfer „Bremen“ nach New-  
York mit dem großen  
Lustspiel-Ensemble

**Viktor de Kowa  
Susi Lanner**

Alfred Abel, Carsta Löck,  
Paul Heidemann  
Sie bringen sich selbst um  
die heitersten Stunden,  
wenn Sie diese herrliche  
Fahrt veräumen!

Im Vorprogramm:  
„Vertice“ ist „vervoll“ - Kulturfilm!  
Für Jugendl. über 14 J. zugelassen!

Heute letzter Tag:  
**Du bist mein Glück**  
mit Benjamins Gigli

**Schreiberschilfchen  
Galgberg**  
Fröhliche Silvesterfeier

Neujahr ab 4 Uhr  
**Konzert und Tanz**

Sonnabend u. Sonntag ab 4 Uhr  
**Konzert und Tanz**

**Kaffeehaus  
Freischütz  
Silvester  
Hochstimmungsbetrieb**

**Kaffeehaus  
Franke**

Gr. Silvesterfeier  
mit Überraschungen.

Les die Saale-Zeitung

Unendlich  
weldriehene  
Inierate  
Nach einer  
Reichgegrüch-  
aufhebung  
braucht für Neber  
in einer In  
seine weiche in  
folge unteillich  
ob. unbedeutlich  
schriebenen Wo-  
naufrühns ent-  
Ranben find.

keinerlei  
Erlah  
geleitet zu wer-  
ben. Das Reich  
recht ging hier  
bet von der An-  
sicht aus. Da-  
Anselgen, welche  
man einer Re-  
tung aufgeben  
deutlich  
zefchrieben  
sein müssen.  
„Saale-Zeitung“

**Automarkt**

**2 Opel-  
Limousinen**

6 Zylinder, 2 stüg.  
1935er a. 1936er b. Modell  
1935-36 preiswert zu  
verkaufen.

**C. Nathan  
Teutschenthal.**

Rote lauf. Water-  
röder a. Rühlshänd-  
r. 1. a. 2. a. 3. a.  
von a. Dapgr. Hans  
Recher ist. Grite  
Waterab-Beuerer.  
Seipzig, Wolf-  
straße 13.

**Tiermarkt**

**Zugkuh**

prima Jag. schwe-  
re, zu befaufen.  
Weißbode 100  
b. Sangerhausen.

Ein Paar gute, mittel-  
schwere

**Arbeitspferde**

sowie 2 leichtere ver-  
kauft Marienstr. 22

**Zintrafen**

nach der Aufsicht  
des Aufseher von  
Giffire - Anzigen  
sind gnedlich, weil  
viele verpflüchtet  
sind, das Giffire-  
Gefeldnis zu wach-  
sen. Wir bitten  
bestlich, Aufsicht  
auf Giffire - An-  
zigen an und an-  
sehen auf dem  
Umstand jedoch die  
ber: Giffire Anzic.  
b. „Saale-Zeitung“  
anzugeben.

90 Jahre HAPAG  
JEDEN DONNERSTAG  
Schnelldienst  
**HAMBURG  
NEW YORK**  
mit den Dampfern  
„HAMBURG“ / „NEW YORK“  
„DEUTSCHLAND“ / „HANSA“  
empfehlenswert für dreiwöchige  
Gesellschafts- und Studienreisen  
**NACH AMERIKA**  
Fahrpreise ab RM 537.- einschließlich  
sechsstägigem New York-Aufenthalt mit  
interessantem Programm.  
Es reist sich gut mit den Schiffen der  
**HAMBURG-AMERIKA  
LINIE**  
Wiese in Halle (S.) im Roten Turm,  
Marktplatz, Fernruf 2996

**Bauer's Ruzsdank**  
Halle a. S. Rathausstraße 3  
**Neu - Bewirtschaftung.**  
Durch Ausschank erstklassiger Biere und durch  
Führung einer guten bürgerlichen Küche bei  
billigster Preisstellung, wollen wir das Ver-  
trauen unserer geschätzten Gäste gewinnen.  
Alle Freunde, Gönner und Bekannte sind  
herzlichst zum Besuch eingeladen.  
Mit dieser Empfehlung verbinden wir die  
besten Glückwünsche zum Neuen Jahr 1937.  
**Reinhold Noack und Frau**  
(früher Inhaber des Brauwerksglücks  
Alle Promenade 11).

**Konditorei David**  
Geiststr. 1 - Ruf 26127  
empfehlen für  
**Silvester**  
Pfannkuchen mit verschied. Füllungen  
Spritzkuchen - Rädgebäck - Mutzen  
owie alle seine erstklassigen Konditorwaren  
225 Gasthof Goldenes Herz  
Historische Gaststätte  
Halle (S.), Hanselberg Str. 37, Tel. 26402  
Besitzer Hermann Kaufmann  
Sahre 1712-1937. Engls, Garagen, Gute Küche, Martin-Beer

**Philharmonie**  
Freitag, 8. Januar, 20 Uhr, Stadtschützenhaus  
**2. Philharmonisches Konzert**  
**Die Dresdener Staatskapelle**  
 („Dresdener Musikalische Kapelle“ )  
unter Leitung von Generalmusikdirektor  
**Prof. Dr. Karl Böhm**  
Violine  
**Prof. Jan Dahmen**  
Vortragsfolge:  
1. Franz Schubert: Sinfonie Nr. V, B-Dur  
2. W. A. Mozart: Violinkonzert A-Dur  
3. Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 1, c-moll  
Karten zum Preise von 1.50 bis 6.25 RM. in der  
Musikalienhdg. N. Hothan, Halle, Gr. Ulrichstr. 38.  
Studenten- und Schülerkarten zu Vorzugspreisen.  
Die allberühmte Kapelle der Dresdener  
Staatsoper gastierte sieben 14 Tage lang unter  
Leitung von Prof. Böhm und Dr. Richard  
Strauss mit großem Erfolg in London. Nach dem  
großen Erfolg, den Prof. Böhm mit dem Vortrag  
der Brahms'schen c-moll-Sinfonie in Wien, München  
und Dresden hatte, wurde er eingeladen, in Vertretung  
Furtwänglers in der Berliner Philharmonie  
diese Sinfonie zu dirigieren. Prof. Dahmen  
wurde nach dem Vortrag des Mozartschen A-Dur-  
konzertes, das er im Rahmen eines Gastspiels der  
Dresdener Kapelle in Berlin vortrug, besonders gefeiert.

**Silvester und Neujahr**  
in Müllers Hotel, Mersburg  
\*  
In sämtlichen Räumen Tanz,  
Überraschungen usw. \* Erst-  
klassige Kapellen, 2 Tanzflächen.  
Tischbestellungen Ruf 2194 erbeten.

**Heide-Gaststätte Hubertus**  
die große  
**Silvesterfeier**



**Café Bauer**  
Die große Überraschung zur  
**Silvester-Feier**  
und folgende Tage  
Europas jüngster  
Zigeuner-Primas  
der 13-jährige Wunder-Gelger  
**DEZSO**  
tritt nachmittags und abends: auf!

**Anzeigen**  
gehören in die „Saale-Zeitung“

**Eine wahre Geschichte . . .**  
„Heute ist meine Tochter Armgard schon selbst eine 34jährige Mama und hat drei Kinder — aber damals war sie noch keine zwei Jahre alt, froh auf dem Boden herum und spielte mit allem, was nicht niets und nagelstift war. — Einmal hatte sie auch ein paar Pfennige erworben, und nachdem sie genug damit herumgeköllert hatte, nahm sie welche in den Mund und schluckte sie hinunter. Gerade in diesem Augenblick komme ich ins Zimmer. Ein fürchtbarer Schreck läßt mich einen Augenblick die Glieder: „Dein Kind erstickt!“, ist mein einziges Gedanke. Aber gerade da fällt mir eine Geschichte ein, die ich kurz vorher in meines Zeitung gelesen hatte: Auch hier war ein Kind an einem verschluckten Knopf erstickt, weil man so schnell keinen Arzt zu Hause gefunden hatte. Und dazu war der Rat gegeben, in solchen Fall ein Kind auf den Kopf zu stellen und tüchtig auf den Rücken zu klopfen. — Das also fällt mir ein, ich nehme Armgard bei den Beinen, hebe sie hoch, klopfe auf den Rücken — und richtig, einer nach dem andern, kommen 8 Pfennige heraus! Wir fiel ein Stein vom Herzen, und Armgard, wie gesagt, ist heute noch gesund und munter, bloß, weil ich damals diese kleine Zeitungs-Nachricht beachtet hatte!“  
**Wer Zeitung liest, weiß sich zu helfen!**

Was Silvester!

Da wären wir also so weit.  
Das alte Jahr geht noch heute, gelobtes,  
lebendes. Und wir brauchen nicht mehr mit  
einem Kalender von 1936 (in dem kein Platz  
mehr ist) und mit einem von 1937 (in dem wir  
uns noch nicht auskennen), ein und der zu  
jonglieren, um Aufgaben und Aufträge, Ver-  
abredungen und Termine einzutragen, deren  
Befolgung vor allem deshalb so schwierig  
wird, weil man sich vor lauter Sonn- und  
Feiertagen nachgerade nicht mehr zurecht-  
findet.

Heute zum Beispiel ist amar Donnerstag,  
aber praktisch loszulassen ein Sonnabend.  
Denn morgen ist Feiertag. Und übermorgen,  
wo es wirklich Sonnabend ist, müssen wir  
schon wieder Sonnabend zu dem Tage sagen.  
Da kann einem auch ohne apokalyptische Ge-  
schäfte der Schädel zu brummen anfangen.

Aber wir wollen uns deshalb keine grauen  
Haare wachsen lassen. Auf dem Marktplatz  
steht der steinerne Roland und hält sein  
eisernes Schwert ruhig und gelassen in das  
alte wie in das neue Jahr. Und ihm gegen-  
über, dem Altkaiser Dandel an seine Ver-  
gessenen Feiern von 1935 und an das Jubiläum,  
das die Stadt 1937 einem großen  
Kollegen Samuel Scheidt bereiten wird.  
Hinter ihm verjähren langsam die Bäume  
an großen Weihnachtsbaum, der „für alle“ in  
der Ecke am Waagegebäude aufgestellt war,  
und vor ihm huldigen große Scheinwerfer über  
die riesigen Quadern des roten Turmes,  
dessen grünspanbedeckte Kugel hoch in die  
Nacht eines neuen Jahreswinkels hineinragt.  
Ein Zeugnis dessen, daß Menschen vergehen  
mit ihrer Zeit, daß aber ihr Werk und ihr  
Wort weiterwirkt, aber die Zeit hinweg in  
ferne, ungewisse Zukunft.

Zu wir drum steht unser Bestes. Nur  
einmal, in der Silvesternacht, wollen wir aus-  
brechen und nach den über die Schulden  
Rette, deren Glieder Bergangsbüchse und Zu-  
kunft heißen. Vielleicht, daß wir für einen  
belaubten Augenblick das Wunder der  
Wegenwart erleben  
Profiit Neujahr! E-a

Meidet Silvesterbrände!

Die Feuerwehrratifikation verzeichnet die mel-  
den. Weihnachtsbrände sind nicht an den  
Weihnachtsfeiertagen, sondern um die Jahres-  
wende herum, wenn der Baum trocken und  
ausgedörrt ist und selbst für den kleinsten  
Funken höchst empfindlich wird. Die Reichs-  
arbeitsgemeinschaft, Sachverständigen er-  
nennt deshalb noch einmal an die unerlässlichen  
Grundregeln. Wenn man die Kerzen anzün-  
det, stelle man die Kerze, gerade jetzt, da sie  
ausgerodet sind, über den Kerzen sorgfältig  
aus und lege dafür, daß bei noch so lusti-  
gen Silvesterfeiern stets jemand die brennenden  
Kerzen im Auge behält.

Freiwillen an den „Napola“

Der Reichswehrminister gibt bekannt, daß  
vom 1. März 1937 wieder eine beschränkte  
Anzahl Freiwilligen und Stellen mit ermäßig-  
ter Erziehungsbeiträge an Nationalpolitischen  
Erziehungsanstalten und anderen Bil-  
dungsanstalten zur Verfügung steht. Die  
Stellen sind für Söhne und Töchter von un-  
bemittelten aktiven und ehemaligen aktiven  
Offizieren und Beamten der neuen und alten  
Wehrmacht bestimmt. Die Bewerbungen sind  
bis zum 15. Februar an die Inspektion der  
Kriegsschulen, Berlin W. 35, Hildebrand-  
straße 23, zu richten, die auch weitere Aus-  
künfte erteilt.

Verteilsitzung durch Zusammenstoß

Am Mittwoch gegen 14 Uhr stießen in der  
Berliner Straße/Edle Jahnstr. ein Fernlast-  
auto und zwei Personenautos zusammen. Der  
Führer und Beifahrer des Lastautos wurden  
erheblich verletzt und mit dem Krankenwagen  
der Feuerlöschpolizei nach der Klinik gebracht;  
nach Anlieferung eines Verwundeten wurden sie  
wieder entlassen. Der Lastwagen wurde  
stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.  
Die beiden anderen Fahrzeuge wurden leicht  
beschädigt. Es entstand eine Verkehrs-  
störung von 20 Minuten.



Ein Griff zwischen die Lose - und tausend Mark auf den Tisch

Männer an hallischen Kirchenorgeln

Von der Schönheit und Pflege heimischer Kirchenmusik

In der letzten Nummer sprachen wir über den Organisten der hallischen Mariä-Hilf-  
kirche Hermann, Walter Hebling u. heute stellen wir den Organisten und Kantor von St. Bartho-  
lomäus, Kirchenmusikdirektor Hermann Henkel, vor, der in seiner Eigenschaft als Landesobmann  
der Kirchenvereine der Provinz Sachsen eine führende Rolle auch in unserem Gaugebiet spielt.

2: Hermann Henkel\*)

Otto Reubke und Karl Straube sind  
die beiden Väter, denen der Kantor und  
Organist von St. Bartholomäus, Kirchen-  
musikdirektor Hermann Henkel, die musikalische  
Reinigung und Vortrefflichkeit dankt. Er wurde  
1877 in Weiskirchen geboren und besuchte  
das Lehrerseminar in Grottau. Nach Be-  
endigung seiner Leipziger Studien kam er  
1906 als Organist an die Kirche St. Bartho-  
lomäus in Halle, und seit 1910 vertritt er  
auch das Amt eines Musikleiters an hiesiger  
Stadtkapellmusik. Mit dem von ihm begrün-  
deten Kirchenchor hat er sich die Aufgabe gestellt,  
die schönsten Eisenbarren jadrater Musik zur  
Ausführung zu bringen. In so wieweit er sich



Bild: Jollinger.

vor allem den Kantaten J. S. Bachs und dem  
für weniger umfangreichen Chöre höchst ge-  
eigneten Werke Heinrich Schuberts an. Im  
allgemeinen liegt zwischen den einzelnen Ver-  
bindungen der Raum eines ganzen Jahres,  
und was dann unter Mitwirkung von wirt-  
lichen Musikfreunden zustande kam, hat stets  
sich des wärmsten Lobes für würdig erwiesen.  
Neben seinen großen Konzerten verleiht  
Henkel auch die musikalische Durchdringung  
des allmonatlichen Gottesdienstes in ver-  
dienstlicher Weise zu fördern.

Henkels musikalische Arbeit ist le-  
doch nicht allein dem Gehör und der Gemeine.  
Er leitet darüber hinaus mit höchstem Erfolg  
den Schulchor und das Schulorchester des  
Stadtkapellmuseums, unter Mitwirkung von  
vielen Schülern er in der Pauluskirche große  
Teile des Danbaischen Oratoriums „Die  
Schöpfung“ herabgeleitet hat.

Es ließe einen wesentlichen Charakterzug  
dieses Mannes verzeichnen, wollte man nicht  
auf seine bedeutenden organisatorischen Fähigkeiten  
hinweisen. Die schon einmündig erwährt,  
ist er der Landesobmann der Kirchenvereine der  
Provinz Sachsen. Auch das Konfessionsrat hat  
sich seiner Arbeit als Mitglied bedankt und ihn zu  
Ausübungsstellen des Organisationsbüros  
als Nachfolger Otto Reubkes, des 1913 ver-  
storbenen hallischen Universitätsmusikdirektors,  
bernanen. Zahlreiche junge Organi-  
sten danken so seiner führenden Hand ihre  
bevorzugte Weiterbildung. Seine Arbeit ist  
auch die kirchenmusikalische Bibliothek der  
Provinz Sachsen anvertraut. Endlich vertritt er  
das Amt des Landesobmanns der Provinz  
Sachsen, und hier hat er insgesamt über

\*) Ggl. auch Nr. 904 vom 20. Dezember.

1400 Glöden geprüft und den Städten und  
Kirchen bei der Anschaffung von neuen Ge-  
läuten wertvolle Unterstützung angedeihen  
lassen.

Henkels Verdienste um die heimische Kir-  
chenmusik sind damit keineswegs erschöpft. Er  
hat von jeder Seite zu der Verpfändung be-  
kannt, im Rahmen seines verantwortungs-  
vollen Amtes auch die heimische, hohendänische  
Orchestermusik zu fördern. So hat er u. a.  
dem Stadtkapellmuseum im Jahre 1930 im Ver-  
ein mit Direktor Hebbel eine schöne Orche-  
ster von der Hand Rühlmanns in Böhrgen ver-  
kauft.

Doch Studienrat Henkel bei seinen Schülern  
nach der höchsten Beliebtheit erfreut. Die ab-  
schließend wertvollsten angedeutet, um das  
Bild dieses Mannes von uns vorzustellen  
hallischen Kirchenmusiklers auch nach der  
menschlichen Seite hin abzurunden. E-s.

DAß, sammelt noch einmal im März.

Die letzte Reichsstraßenfahrmannschaft des  
Winterhalbes wird von der Deutschen  
Arbeitsfront im März durchgeführt. Wieder  
werden Reichsleiter, Führung, DAß-Batter  
und DAß-Warte, Betriebsleiter, Betriebs-  
warte und Vertrauensmänner sich gemeinlich  
einfinden, damit auch die letzte Reichsstraßen-  
fahrmannschaft zu einem vollen Erfolg wird.

An der Schwelle des neuen Jahres wollen wir dankbar der reichen  
Erfolge gedenken, mit denen eine glückliche Vorlesung unserer  
harten Kampf um die Existenz und den Frieden des deutschen  
Volkes befohlen hat.

Das Jahr 1937 möge jedem einzelnen persönlich Gesundheit, Glück  
und eine innere Freude am Wert des Führers, unserem deutschen Volk  
recht viel verantwortungsvolle Arbeit, hartes Ringen, aber auch eine  
weitere Aufwärtsentwicklung in der nationalsozialistischen Aufbauarbeit  
des Friedens, der Ehre und der Freiheit bringen.

Es lebe unser Führer Adolf Hitler!  
Es lebe die nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei!  
Es lebe unser geliebtes deutsches Volk und Vaterland!

*W. Jollinger*  
Reichsleiter.

Freiwillige für die Luftwaffe

Annahmeschluss für Herbstreitern am 15. Januar 1937

Im Bereich des Luftkreises III - Ost-  
sachsen, Gau Sachsen, Ost-Führungen - werden  
noch Freiwillige für die Einstellung im Herbst  
1937 angenommen. Annahmeschluss ist der  
15. Januar 1937. Zur Vermeidung unnötigen  
Schriftwechsels wenden sich die Freiwilligen  
an die Annahmetruppenstelle unmittelbar.  
Annahmetruppenstelle sind für die

- Akkordtruppe:  
Hl.-Ordnungsstelle Weimar-Nebra,  
Hl.-Ordnungsstelle Döbeln.
- Flaktruppe:  
Flak-Abteilung Wolke,  
Weimar,  
Dresden,  
Mahren,  
Dreslau,  
Merseburg,  
Rudolstadt.

Luftnachrichtentruppe:  
Luftnachrichtentruppe, Stabsk. 6. Dresden,  
Luftnachrichtentruppe, Stabsk. 1. Nordhausen.

Die Wünsche, die an das Reichsleitungsab-  
teilungsamt Berlin, an das Reichsleitungs-  
kommando Dresden oder an andere Kommando-  
behörden gerichtet werden, müssen den An-  
nahmetruppenstellen zur weiteren Bearbeitung  
angeleitet werden. Freiwillige, die eine solche  
Bearbeitung ihres Wunsches wünschen, men-  
den sich daher an die jeweiligen Annahmetrup-  
penstelle, bei denen die Einstellung erfolgen  
soll.

Zur Mitwirkung des Annahmeverfahrens  
sind dem Wunsch beizufügen: 1. ein ausfüh-  
render, selbständige-reifer Lebenslauf; 2. zwei  
Kadibilder ohne Kopfbildung; 3. a) noch nicht  
genutzter Bewerber legen den freiwilligen  
einführer, der von der zuständigen politischen

Wahlbehörde ausgestellt wird. Bei b) ge-  
mutterte Bewerber legen einen politisch be-  
deutenden Ausweis am Wahlort bei.  
Die dafür notwendigen Formblätter sind  
gleichfalls bei der ausländischen politischen  
Wahlbehörde erhältlich.  
Wahlblätter für den freiwilligen Eintritt  
in die Luftwaffe, die Einzelheiten enthalten,  
können von den Annahmetruppenstellen ange-  
fordert werden. Einzelauskünfte erteilen auch  
alle Wehrleitungsstellen: Wehrkommandeure,  
Wehrleitungsstellenkommandos und Wehrleitungs-  
Inspektionen.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle  
Berlin, Ausgabe der Meteorologischen  
Dienststelle  
Für Freitag: Mähne zwischen Süd und  
Südwest schwanende Binde, morgens frisch  
oder neblig, sonst leicht heiter, teils leicht be-  
wölkt. In den meisten Teilen trocken, mit  
im Tages Temperatur abnehmend  
über 0.

Wasserstände von heute!

Stelle	Wasserstand	Änderung	Stelle	Wasserstand	Änderung
Saale	31,2	+2,6	Elbe	31,1	+0,25
Grochitz	31,1	+2,1	Aussig	31,1	+1,20
Frotha	31,1	+2,1	Dresden	31,1	+2,08
Bermburg	31,1	+2,2	Torgau	31,1	+2,08
Cotha	31,1	+1,70	Wittenberg	31,1	+2,03
Calbe	31,1	+2,88	Aken	31,1	+1,98
Griehbau	31,1	+2,94	Korbau	31,1	+2,08
			Garby	31,1	+2,24
			Magdeburg	31,1	+1,20
			Fangermünde	31,1	+2,00
			Wittenberg	31,1	+2,03
			Leine	31,1	+2,20
			Dornitz	31,1	+2,76
			Darcbau	31,1	+2,76

Wir wissen, was wir wert sind!

Magischer Silvesterdummel durch unsere schöne, alte Saalestadt

Als wir vor einem Jahre Weihnachts feiern, saßen wir an dieser Stelle einen Auf- als als... Die Stadt, die Stadt, als als...

unserer im Inneren nach allen Vorbildern... die 50. Wiederkehr seiner Gründung im Haus...

Die Stadt Halle kann auf ein Jahr erfolgreicher Aufwärtsentwicklung zurückblicken, das eine weitere Gefundung der Verhältnisse brachte.

Durch hingebende Pflichterfüllung und in engem Zusammenwirken mit der Bewegung werden Stadtverwaltung und Bürgerhofft auch in Zukunft während des zweiten Vierjahresplanes ihre Aufgaben im kommenden Jahre erfüllen.

Ich rufe alle Volksgenossen zu weiterer treuer Zusammenarbeit auf!

Heil Hitler!

Handwritten signature: G. Heilmann

Oberbürgermeister.

„Grüne Wünsche“ für das Jahr 1937

Wir möchten mehr Licht, Luft, Grünas — und könnten mehr bekommen, wenn...

Für das Jahr 1937 haben wir große Wünsche, „grüne Wünsche“... wir möchten mehr Licht, mehr Luft, mehr Grünflächen in der Stadt...

Damit ist leider schon der Wunschzettel für das Jahr 1937... Doch wir wollen doch nur so viel oder so wenig wünschen, als wir vernünftigerweise für erfüllbar halten...

Das ist nicht leicht zu verwirklichen und die mancherlei Sünden der Vergangenheit, die Folgen von Gedanklosigkeit, übergrößer Sparmaßstab und materialistischer Einstellung, sind nicht so leicht zu beseitigen...

Halle war bis jetzt unter den Großstädten die Stadt, die auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, die geringsten Summen für die Erwerbung und Unterhaltung von Grünflächen ausgab.

Unter diesen Umständen ist es erkaunlich, daß wir überhaupt so viele und so schöne Grünflächen haben. Man weiß heute, daß normalerweise für jeden Großstadtbewohner etwa 15 Quadratmeter Grünfläche notwendig ist...

Diese Dinge sind der Stadtverwaltung nicht unbekannt, und sie ist lebhaft bemüht, Mobbisse zu schalten. So wird 1937 der große Berliner Friedhof aus einem sandigen, trockenen Platz zu einer Grünfläche umgewandelt werden...

Die Freizeithäuser nun das Stadtprogramm bieten gegenwärtig nicht das, was sie dem erholungsbedürftigen Großstadtbewohner bieten könnten. Wir werden wohl den Platz und den freien Abgang an der Sophienstraße 1937 neu gestaltet sehen...

Und dieses „Etwas“ ist leider der Halten er selber! Die Unvernunft und Gedanklosigkeit mancher Erwachsener, die Verschwendung der Geldkraften und die bei den Kindern mancherlei Missetatungen...

Im Norden gibt es ebenfalls nur eine Grünanlage, das ist der Weitzener Platz. Er dürfte wohl 1937 endlich die seit langem geplante Umgestaltung erfahren...

Damit ist unser Wunschzettel für die Stadt schon zu Ende. Wir freuen uns auch über das, was im vergangenen Jahre erreicht wurde. Wir hoffen, daß wir im nächsten Jahre noch mehr erreichen können...

Das ist unser Wunschzettel für die Stadt schon zu Ende. Wir freuen uns auch über das, was im vergangenen Jahre erreicht wurde. Wir hoffen, daß wir im nächsten Jahre noch mehr erreichen können...

haben! Erinnern Sie sich der Weihnachtsfeier am 22. August? An das Weihnachtsfest? An die Deutschen Polizeimeister... die neue Aufstellung entlassen, 1937 ein neues Sportschwimmbecken haben werden?

Ja, in unserem Rathaus wird alljährliche Arbeit geleistet. Das macht, es ruht auf den starken Fundamenten einer gelunden und klaren Führung. Nichts geschoben, selbstverständlich! Denn tatsächlich und rein gescheitlich hat man dem alten Rathaus sogar für kurze Zeit den Boden unter den Füßen weggezogen...

Arbeitsjahr XIV im Einzelnen

Ein bedeutsames Ereignis für Halle war die Ueberführung des Arbeitsjahres XIV von Merseburg nach Halle. Die Räume des ehem. Stadthauses... wurden für diese Zwecke neu eingerichtet.

Das hat der Betrieb des Hofplatzes durch Verlegen des alten Straßenbahn-Depotgebäude erweitert hat, ist für abgeschlossen. Aber auch unterirdisch hat das Baunam gewirkt: drei neue Bedarfskassen sind am Hallenhaus... auf dem Schlauch ist eine Reihe bedeutsamer baulicher Verbesserungen und Erweiterungen vorgenommen worden...

Geht erstens die Fortschritte zeigt ein Blick auf die Tätigkeit des Jugend- und Vortrageamtes. Die Zahl der arbeitsfähigen Hilfsbeschäftigten, für die die Stadt einzutreten hat, ist im Berichtsjahre von 677 Parteien auf 600 Parteien (mit 1.12.30) zurückgegangen. Mit der allgemeinen Mindernde der Arbeitslosigkeit ergab sich die Abnahme des Mannes... der Wanderarbeitskräfte sowie die Uebertragung der Verantwortung... der Ausquartierung der Disziplin...

Bücherei-Hausbau

Das müßt, Freund, noch einiges aus dem Hausbau der Stadt wissen? Man wird dich gern bedanken. Denn Halle liegt nach dem Bericht des Rechnungspräsidenten sowohl nach der formellen Verwaltungsführung wie nach der materiellen Vermögensverwaltung... die erfolgen in der Leitungsgruppe der deutschen Großstädte...

Kulturelle Fragen

Das seien, so sagt du, die Früchte recht verstandener Selbstverwaltung? Ich will es glauben. Aber du zeigst mir im Herzen der Stadt einen quadratischen Sandhaufen: die 19 Jahre alte Bücherei! Hier hat das Jahr einen bedeutsamen Restruktionsbedarf gebracht...

Die klugen Worte und Pieder im Ohr? Klänge von den Mitteldeutschen Heimattagen, die uns den Gaudium bereichern. Du erinnerst dich mehrgeschäftiger Vorträge... die Klänge des Klavierkonzerts, gerufen vom NS-Verehrung. Du zeigst auf die Risse im Mauerwerk der Säulen Säule, die nun nicht weiter stehen, sondern dank der guten Schicksale... die gewaltige Orgel unter Dörfler Säulen...

Abschiedswort

Verstehe ich dich recht, du bleibst nicht mehr? Ist uns die Stadt unter den Füßen entwichen? O nein, mein Freund. Sie ist nur dunkel geworden. Halle macht eine Sache aus, die sie in seinen verfallenen Stadtbau im Jahre 1936 mehrfach erfolgreich durchgeführt hat. Da tappt du vergebens nach Halt.

Opppla, daß dich nicht an der Spitze des roten Turms... die Abschiedswort... die Abschiedswort... die Abschiedswort...











Im Zeichen des Aufstiegs

Das Wirtschaftsjahr 1936.

Das Jahr 1936 wurde der erste Vierjahresplan... Der erste Vierjahresplan basierte auf Zielsetzung der Beilegung der angedehnten...

Damit wurde auch eine Steigerung des Verbrauchs erzielt. Während 1935 der Verbrauch um 4,5 Prozent fiel...

W. G. Surfmann, Betriebsleiter in Carlsbad (Unterfr.)... 1935 werden in Millionen 3300, 1820 (1.667) Reichsmark...

stehen die Wohnungsmieten gleich, der Index für Mietzins... um 3,8, der für Mietzins...

Die deutsche Binnenkonjunktur entwickelte sich also erfreulich... Die deutsche Binnenkonjunktur entwickelte sich also erfreulich...

Für unsere Industrie war besonders wichtig die Konzentration auf die einheimischen Rohstoffe... Die Konzentration auf die einheimischen Rohstoffe...

Für unsere Landwirtschaft war besonders wichtig die näherehin... Die näherehin war besonders wichtig die näherehin...

W. G. Surfmann, Betriebsleiter in Carlsbad (Unterfr.)... 1935 werden in Millionen 3300, 1820 (1.667) Reichsmark...

leben. Vorteile werden mit 0,08 (0,287) angegeben... Vorteile werden mit 0,08 (0,287) angegeben...

Der Gültigkeit der Reichsmark... Der Gültigkeit der Reichsmark...

27. Verteilung Apropria... 27. Verteilung Apropria...

Getreide- und Warenmärkte

Madeburg, 30. Dez. Zuckermarkt... Madeburg, 30. Dez. Zuckermarkt...

Table with columns for commodity names (Zucker, Mehl, etc.) and prices.

Berlin, 31. Dez. Elektrolyt 67,50... Berlin, 31. Dez. Elektrolyt 67,50...

Halle, 31. Dez. Schlachttiermarkt... Halle, 31. Dez. Schlachttiermarkt...

Table with columns for animal products (Schaf, Rind, etc.) and prices.

Wochenmarktpreise für Halle... Wochenmarktpreise für Halle...

Table with columns for weekly market prices (Weißfleisch, etc.) and prices.

Berliner amtliche Devisenkurse... Berliner amtliche Devisenkurse...

Table with columns for exchange rates (Gold, etc.) and rates.

Berliner Börse

vom 30. Dez.

Table with columns for stock market data (Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, etc.)

Verkehr-Aktien

Table with columns for transport stocks (A.G. Lok., A.G. Verkehr, etc.)

Bank-Aktien

Table with columns for bank stocks (A.G. Bank, etc.)

Mitteldeutsche Börse

Vereinigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Table with columns for regional market data (Halle, Leipzig, etc.)

Mitteldeutsche Börse

Vereinigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Table with columns for regional market data (Halle, Leipzig, etc.)

Industrie-Obligationen

Table with columns for industrial bonds (Sachs. Zucker, etc.)

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial stocks (Sachs. Zucker, etc.)

Industrie-Obligationen

Table with columns for industrial bonds (Sachs. Zucker, etc.)



# Prosit 1937 Neujahr

Ein glückliches und frohes **Neues Jahr** wünschen  
**Gebr. Jungblut**  
Einrichtungshaus  
Albrechtstr. 37  
\*fordern Sie bitte kostenlos unseren Hauptkatalog

Klempnermeister  
**Karl Huchtemann**  
Gas — Wasser — Elektrisch  
Heizung — Radio  
Martinsstr. 17, Ruf 25045

Die Gaffhütte „**Zum Faß**“  
wünscht seinen Freunden aus Stadt und Land  
„**Prosit Neujahr**“  
Salle (Saale), Dilligcher Str. 2, Fernruf 26190 Peter Riefen

**Grobes neues Jahr**  
**Tucherbräu**  
Carl Halbeher und Frau  
Gr. Märkerstr. 20  
Fernruf 35832

Meiner werten Kundschaft  
und allen Verlobten



**Richard Voss**  
Juwelier, Leipziger Str. 1

Auch im Neuen Jahr  
pflegt Dein Haar  
**Willi Marr**  
Hindenburgstraße 65  
Hotel Hohenzollernhof

Meiner verehrten Kundschaft  
wünsche ich ein  
frohes, gefundenes  
neues Jahr.

Ein frohes  
neues Jahr  
wünscht Fleischermeister

Allen unseren verehrlichen  
Besuchern, Freunden und  
Gönnern ein

glückliches  
**Neujahr!**

Direktion der  
**C.T.-Lichtspiele**

**Sachweh's Café**  
Friedrichstraße 5  
wünscht allen lieben Gästen, Freunden  
und Bekannten ein recht **gesundes**  
frohes neues Jahr!  
Große Silvester-Feier!

Zum Jahreswechsel  
die besten Wünsche  
**Optiker Siebecke**  
Steinweg 25

**Blaue Grotte**  
**Hallmarkt**  
Gabriel Hock und Frau  
Telefon 28822

**Late's Fernreise-  
Berkehr**, Rhyth  
Rastantenstraße 6, Tel. 388;  
Halle (Saale), Prinzenstraße,  
Telefon 31702.

**Bermann Liebig**  
und  
**Fa. Liebig & Co.**  
G. m. b. H.  
Friesenstr. 29 Barbarsstr. 11

Meiner verehrten Kundschaft  
und allen Bekannten die besten  
Glückwünsche  
zum Jahreswechsel  
**Rudolph Just u. Frau**  
Gastw. und Fährbetrieb  
Rabeninsel — Telefon 33825

**Hermann Töpel**  
Dachdeckermeister  
Moritzkirchhof 11

Meinen werten Kunden, Ge-  
schäftsfreunden und Bekannten  
ein frohes, gesundes  
neues Jahr!

**Kugo Weißenbeck**  
Dachdeckermeister  
Fichtestraße 8 — Telefon 23730  
Gegründet 1885

Zum neuen Jahr entbiete ich meiner  
sehr geschätzten Kundschaft und  
Bekanntem die besten Wünsche  
**Walter Hommelmann, Friseurm.**  
vorm. Hermann Heinrich  
Waisenhausring 1a (Saale-Zeitung)

Meiner werten Kundschaft,  
Freunden und Bekannten  
zum Jahreswechsel  
herzlichste Glückwünsche

Meiner verehrten Kundschaft,  
Freunden und Bekannten

**Sranz Klee**  
Dachdeckermeister  
Dryanderstr. 19 Tel. 25119

**Wilh. Reupsch**  
Beugeschäft / Pfännerhöhe 11

**Gustav Richter und Frau**  
Kolonialwaren und Feinkost  
Artilleriestraße 97, an der Lutherstraße  
Fernruf 21090

Die besten Glückwünsche zum Jahres-  
wechsel meiner werten Kundschaft  
**Privatuntervermietung**  
O. Mitschke u. Frau, Weinbergstr. 5b, 25  
**Autoruf 31917**

Fleischermeister  
**Hermann Becker u. Frau**  
Rudolf-Playm-Straße 11 u. am Retleck

All meiner verehrten Kundschaft,  
Freunden und Bekannten  
**ein frohes Neujahr!**  
**Autoruf 32289**  
Hamann, Königstraße 71

**BÄCKERMEISTER**  
**Hermann Berger**  
und Frau  
Barfüßerstr. 12 Tel. 25414

Meiner verehrten Kundschaft,  
Freunden und Bekannten  
ein gesundes,  
frohes Neujahr!

Allen Freunden  
und Lesern  
unserer Zeitung  
wünschen wir ein  
gutes neues Jahr!  
**Saale-Zeitung**

**Heidegaststätte**  
„**Hubertus**“  
Allen unseren werten Gästen,  
Kränzchen-Damen u. Freunden  
ein recht frohes und gesundes  
neues Jahr!  
Familie Gustav Ulrich

Meiner Kundschaft Frohes Neujahr  
bei mir wird gern gegipelt Ihr Haar  
**Herren- und Damen-Frisieralon**  
**Christian Heims**  
Gr. Märkerstraße 2a Markt

Meiner werten Kundschaft  
die besten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel!  
**Hermann Hallupp**  
Blechschmiede und Schlosserei  
Brunnenswarte 34 — Telefon 28706

Meiner verehrten Kundschaft,  
Freunden und Bekannten  
ein gesundes,  
frohes Neujahr!  
**Louis Bornschein**  
(Inh.: Kurt Bornschein)  
Dachdeckermeister  
Halle, Gr. Märkerstraße 9

Allen lieben Gästen, Ge-  
schäftsfreunden u. Bekannten  
ein gesundes Neues Jahr.  
**Willi Berger u. Frau**  
Rest. Franziskanerhalle,  
Kuhgasse 1

**Prosit Neujahr!**  
Meiner verehrten Kundschaft, allen  
Freunden aus Stadt und Land  
**Georg Benke u. Frau**  
Fleischermeister Ruf 34357

Meiner werten Kundschaft  
die besten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel!  
**Willy Lösch**  
Dachdeckermeister  
Magdeburger Straße 7

Unsere werten  
Gästen und Be-  
kannnten ein  
frohes Neujahr!  
**Alfred Voigt und Frau**  
Schliephaus Birkhahn

Meiner werten Kundschaft,  
allen Kameraden, Freunden  
u. Bekannten beste Wünsche  
zum Jahreswechsel.

Meinen Kunden **ein gesundes neues Jahr!**  
**Bekleidungshaus Johann Neun**  
Obere Leipziger Straße 66

Meiner verehrten  
Kundschaft und allen  
Bekanntem die

Meiner werten Kundschaft  
ein gesagnotes neues Jahr  
**Grün's Weinstuben**  
Hans Steinborn u. Frau  
Rathausstraße 7, / Tel. 25487

Unsere verehrten Gästen,  
Freunden und Bekannten  
herzliche Glückwünsche  
zum neuen Jahr  
**Walther Müller und Frau**  
Kurhaus Bad Wittke und  
„Der Kaiserhof“

**Karl ertel**  
Elektro-Schweißerei und  
Federnfabrik  
Turmstr. 60 Ruf 33530

**Zum Jahreswechsel**  
unserer werten Kundschaft  
und allen Geschäftsfreunden  
**viel Glück für 1937!**  
**Otto Hendel-Druckerei**  
Salle (Saale), Große Traubenhofstr. 16/17

besten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel  
**Hans Volk**  
„Gasthof Goldene Rose“  
Rannische Straße 19

Meiner werten Kundschaft und  
Bekanntem ein  
**frohes neues Jahr**  
Uhrmachermeister  
**Karl Baer**  
Am Steinfor 18

Meiner werten Kundschaft  
und Bekanntem ein  
glückliches neues Jahr  
**W. Kellermann**  
Maletgechäft  
Magdeburg, Str. 97, Tel. 22946

Ein gelegnetes neues Jahr  
wünscht  
Goldschmiedemeister  
**Otto Hampel**  
Gr. Märkerstr. 29, L. Fernruf 24654

Wahlpruch für alle jungen Mütter  
im Jahre 1937:  
**Den Kinderwagen lauf ich mir  
beim Kinderwagenjagmann Lühr**

**Erdmann Riemer und Frau**  
Wild- u. Geflügelhdlg., Spezialgeschäft  
**Wörmlitzer Straße Nr. 10!**

Meiner werten Kundschaft und  
Bekanntem ein  
**frohes neues Jahr**  
Uhrmachermeister  
**Karl Baer**  
Am Steinfor 18

Unsere werten Kundschaft  
ein recht glückliches  
**Neues Jahr!**  
**Goldene Sieben**  
Kolonialwaren  
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Wünschen allen ihren  
Geschäftsfreunden  
**Prophete**  
Sonnliche Straße  
und seine Mitarbeiter

**Weinhaus**  
am **Hallmarkt**  
Inh. Arno Michael  
Talamstr. 4 Ruf 35816

Meiner werten Kundschaft und  
Bekanntem ein  
**frohes neues Jahr**  
Uhrmachermeister  
**Karl Baer**  
Am Steinfor 18



Meiner werten Kundschaft und  
Bekanntem ein  
**frohes neues Jahr**  
Uhrmachermeister  
**Karl Baer**  
Am Steinfor 18



### Erfolg und Forderung

Der deutsche Sport zur Jahreswende.

Wenn heute nach die Silvesterloggen die besten des Jahres 1937 verkünden, dann wird jeder deutsche Sportmann wohl Freude in die geführte Zukunft des deutschen Sportlebens schauen und gleich einen stolzen Blick zurückwerfen auf die Leistungen des deutschen Sportes im Jahre der Olympischen Spiele, das Deutschland unter den Sportnationen der Welt an erste Stelle brachte. Jeder deutsche Volksgenosse kennt die Leistungen des deutschen Sportes im Jahre 1936 und es erfüllt sich darum, hier noch einmal an Einzelheiten einzugehen. Jeder deutsche Volksgenosse weiß um viele Leistungen. Vor wenigen Jahren noch hätte man Belebendes haben müssen, die Kenntnis bei jedem Deutschen als selbstverständlich voraussetzen, denn damals galt noch nicht der Grundsatz, daß Leibesübungen Gemeingut eines Volkes sein müssen. Mit allen zu Gebote stehenden Mitteln planmäßiger Werbung des Turner und Sportler unter der zielbewußten Führung des Reichsportführers an der Bewirkung ihres schönsten und ältesten Traumes mit. Die deutschen Leibesübungen wurden herangezogen aus ihrem letzten Dasein ohne feste Umrahmung des Zieles und es erhielt mit einem Gedächtnis die verantwortungsvolle Aufgabe zugeordnet, im Sinne des alten Jahn eine politische Notwendigkeit zur Erziehung der deutschen Jugend zu werden. Es war eine große Tat, dem deutschen Sport dieses Ziel zu geben und man konnte nur dann ernstlich an seine Erreichung glauben, wenn die vielen kleinen und großen Interessensverbände besichtigt wurden, die sich bis dahin berufen fühlten, die sportliche Erziehung der Jugend zu leiten. Die Aufstellung dieser Verbände und die Zusammenfassung des gesamten deutschen Sportes war deshalb notwendig. In diesem neuerstandenen Deutschen Reich sind für Leibesübungen konnte jetzt ganz neue Arbeit geleistet werden, denn allein dieser Bund war dazu berufen, das Denken des Einzelnen von Grund auf umzustellen. Vereinsinteressen mußten zurücktreten, Verbandsfreiheiten zu unumwundenen Begebenheiten zusammenfallen, an die Stelle des sportlichen Kampfes für die früher beliebte hohe Vereinssehne stand jetzt ein ganz anderes Ideal, etwas vollkommen Neues: der Kampf für die große Idee des Reichsbundes und darüber hinaus unter völliger Hinfügung eigener Interessen der Kampf deutscher Sportler für eine einzige, kräftige Jugend, für ein großes und starkes Vaterland.

Die deutsche Jugend hat mit großer Begeisterung viele Wandlungen im deutschen Sport miterlebt und freudig stellte sie sich unter die Fahnen des neuen Reichsbundes. Es gab wohl nie und dort Zweifel, die in dieser Entscheidung nicht das Ziel haben, das sie als Reichsbund für sich selbst bezeichnen wollten. Das Jahr 1936 hat aber der klaren Beweiskraft, daß der Weg des Reichsbundes in jeder Hinsicht der richtige gewesen ist, denn der Erfolg der Olympischen Spiele kommt nicht auf das Konto sportlicher Genüsse allein, er ist auch nicht der heimlichen Umarmung zu verdanken, sondern er ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der Geist im deutschen Sport ein anderer geworden ist; der Glaube an die große politische Mission des deutschen Sportes verleiht auch in diesem Falle Energie.

Mit der Ausrichtung der Olympischen Spiele waren die Aufgaben des deutschen Sportes im Jahre 1936 nicht erfüllt. Mit fester Hand arbeitete man weiter am Ausbau des Reichsbundes und unterstellte die Ausbildung des Nachwuchses, der Jugend vom 10. bis 14. Lebensjahre der Reichsjugendführung; damit wurde eine saubere Trennung geschaffen, deren Auswirkungen von größtem Nutzen sein werden, weil die sportliche Ausbildung in der Hitler-Jugend in der Hand von geschulten Leistungsleitern liegt und weil man in die Stelle der freiwilligen des Sporttreibens in den Reichsbundvereinen die Pflicht zu sportlicher Betätigung in der SS. setzte.

Unter diesen Voraussetzungen sind die Aufgaben die Entwidlung des deutschen Sportlebens im neuen Jahre die denkbar günstigsten. Der deutsche Sport lebt jetzt in der selbstverständlichen Einheitsbereitschaft für Volk und Führung ausgerichtet nach dem Ziel der NSDAP. Man wird die Leibesübungen nach einheitlichen Gesichtspunkten und nach einheitlicher Betriebsweise planvoll aufzunehmen und fortführen in der Erziehungsarbeit, die jedem Deutschen deutlich vor Augen führen soll, daß Sport nicht Selbstzweck ist, sondern bestmöglicher Dienst am Vaterland.

Dr. Sta.

## Ein Volk in Leibesübungen

### Aufruf des Reichsportführers zum neuen Jahr

„Das Olympiajahr 1936 geht zu Ende. Im Silvestergeklirr schwingt der gewichtige Klang des Olympiajahres, die eines der schönsten Wunder des Nationalsozialismus mit ihrer hallenden Stimme einflutete und abschloß: Deutschlands überwältigende Sieg bei den Spielen! Für die Welt war dieser Sieg ein viel bekanntes Wunder, für uns Deutsche die beglückende Befähigung, daß die Einheit des Willens und die Einheit des Handelns die Quelle anderer Kraft find.

Der Erfolg war kein Anlaß, zu rufen, er war uns Insporn zu neuem Handeln. Im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen wurde die letzte organisierte Einheit hergestellt; keine Vereine wurden zu Jellen einer Gemeinschaft angehört, die vollständig notwendig sind und ein unentbehrliches Glied Leibeserziehung zu leisten haben. Alle Organisationen des Staates und der Partei sind auf dem Wege, die Leibeserziehung als einen anderen Bestandteil der Gesamterziehung ihrer Arbeit einzuflechten. Das Sportamt „Kraft durch Freude“ geht in die Betriebe, um Freude und Glück jeder Leibesübungen auch an den letzten Schaffenden heranzutragen. Durch das Geleit des Führers vom 1. Dezember 1936 über die Erziehung der deutschen Jugend wird die Ausbreitung der Leibesübungen auf die ganze deutsche Jugend praktisch verwirklicht. Damit ist ein Fundament von früher unvorstellbarer Breite geschaffen. Auf ihm wird sich in Generationen einmal auch der sportliche Leistungsgedanke zu kaum neher Höhe entwickeln dürfen und können.

Sehnsüchtig steht endlich vor dem gesamten deutschen Volke als Fernziel die Aufgabe, die der Führer selbst gegeben hat: ein Olympia deutscher Prägung für das ganze deutsche Volk zu schaffen. Niemals fand in seinem Leben das deutsche Volk so nahe vor dem Ziel aller Freunde deutscher Leibesübungen: ein Volk in Leibesübungen zu schaffen. Wir greifen mit Händen, die die Kraft der nationalsozialistischen Erneuerung des Reiches stark macht, nach der Krone dieses Jieles. Wir wissen, daß wir damit an den Fundamenten des Dritten Reiches bauen helfen.

Kameraden! Jeder von uns, der müde werden will, denke an das große Ziel! Uns, unserer Generation, kann der Müdte fehlen, den so viele Geschlechter, so viele weitere Männer vor uns gern getan hätten: Ein Volk zu schaffen, dem Leibesübung allgemein, Höchlichkeit einzelner und Höchlichkeit aller Selbsterfüllung ist.“

einem Punktverhältnis von 13:17 bei 20:36 Toren! Zuerst also eine Enttäuschung, im zweiten Jahrestage aber wieder neue Hoffnungen auf Weiterstreben, denn abermals stehen die holländischen Sportfreunde in der Spitzegruppe der Gauliga und erlösten in ihrem Jahre in Deffau 05, 1. SS, Jena und Thüringen Weiba die ernstlichen Widersacher. Da aber auch in den neun ausgetragenen Punktspielen bei 12:26 Punkten mit 17:14 Toren ein weniger überzeugendes Torverhältnis erzielt wurde, kann man die Erwartungen für die Sportfreunde nicht besonders hoch schrauben. 1936 spielten die Sportfreunde insgesamt 34 Spiele, gewannen davon 18, verloren 12 und spielten achtmal unentschieden und erreichten in allen diesen Spielen ein Torverhältnis von 70:79. Schon diese Zahlen geben zu verstehen, daß es noch vieler Mühe bedarf, um eine Veränderung zum Besseren, zum Selbständigen zu erreichen.

In Rötten war Wader in den letzten Meisterschaftsspielen des Spieljahres 1935/36 und auch in den jetzigen Meisterschaftsspielen droht die Mißbilligung. Den Waderweibern blieb der technisch gute Stil fremd, nicht aber die Durchschlagskraft, die gebraucht würde, um die schwereren Kampfspiele erfolgreich bestehen zu können. Die Blauenheim spielten 35 Freundschafts- und Punktspiele, gewannen 10, verloren 19 und trennten sich viermal unentschieden von ihren Gegnern. Das wenig schmeichelhafte Torverhältnis von 52:72 spricht von dem unterdrückten Spiel der Angriffstreue und ist wohl in folgendem Bilanzverhältnis noch in keinem Jahre bei Wader zu verzeichnen gewesen. Im Lager der Blauenheim erbott man aber eine baldige Besserung, denn in die Sturmreihe sind einige neue Spieler eingereiht worden, deren Können gut sein soll.

Die Halle 96 war und ist wieder der Meisterschaftsfavorit. Schon nach der ersten Meisterschaft 1934/35 glaubte man annehmen zu dürfen, daß die 96er nach dem erfolgreichen Aufstiegskampfe zu der am besten gesunden Mannschaft der Spielartumlingung hinzugezählt haben würden. Man mußte sich aber im April 1935 eines anderen Bekenntnis fassen. Als in R a n d o r f die 96er die erste Niederlage erlitten, kam die Mannschaft in Wader und mußte die schon so sichere Meisterschaft nach zwei Niederlagen gegen SS, 98 0:1 und 99-Merleburg mit 0:2 doch noch an die Merleburger 98er abtreten. Jetzt firmieren die 96er ein kritisches Mal der Meisterschaft entgegen. Wader sind die Aushängeschilder. Aber schon wieder erweist sich, daß die flegelgehobene Mannschaft das Verlieren noch nicht gelernt hat. Und eine Niederlage muß ertragen werden können, wenn die Meisterschaft erlangen werden soll. Die 96er absolvierten 36 Spiele, gewannen 23, verloren 11 und beendeten 2 mit unentschieden, dabei ein Torverhältnis von 111:59 erzielend. Hier heißt sich ohne Zweifel die bessere Leistung der Angriffstreue hervor. Den 96ern müßte bei erneuter Einstellung auf das Meisterschaftsziel der große Wurf gelingen, allerdings müssen sich dann alle für einen Endzins notwendigen Vorteile in einem Ganzen vereinen.

Weniger glänzend operierte der SS, Halle 98 in der Bezirksklasse. Wohl vermochte die Mannschaft von der Gutfenbacher, die immer wieder Nachwuchsspieler in die erste Mannschaft aufnahm, einen guten Mittelplatz in den Meisterschaftsspielen zu erreichen, aber verlor sie dies, in die Meisterschaftsentscheidung selbst mit eingreifen zu können. 98 mußte im Laufe des Jahres die tüchtigsten Spieler als Soldaten abgeben und war dadurch an wiederholten Umständen gesungenen, die naturgemäß die Mannschaftsleistung nachteilig beeinflussten. Wenn es aber doch noch gelang, einen guten Mittelplatz zu erreichen, dann darf wohl von einer selbstbewußten Herausforderung der Nachwuchsspieler gesprochen werden. Die 98 traten zu 35 Spielen an, gewannen 12, verloren 15 und spielten achtmal unentschieden. Sie erreichten dabei mit 73:67 Torverhältnis ein positives Torverhältnis.

Das Jahr 1936 verabschiedet sich als ein für Halles Fußballer weniger glückliches Jahr. Mit dieser Aufgabe werden sich wohl nicht nur die Vereine selbst, sondern auch ihre Anhänger abfinden. Wer will ihnen aber böse sein, wenn sie nun mit neuen Hoffnungen

## Halles Fußball im Olympiajahr

### Neue Hoffnungen für 1937, denn das alte Jahr war wenig glücklich

Als am ersten Tage des Jahres 1936 Berlin Fußballmeister Prinz in a in Halle vom dem Reichsfußballerwartung Favorit trotz großer Mannschaftsbefragung 3:2 geschlagen wurde, gab es Prophezeien, die voraussetzten, daß im Olympiajahr auch der hallesische Fußball eine ehemals imgegebene mitteldeutsche Vormachtstellung wieder zurückgewinnen würde. Dafür sprachen die guten Leistungen der Sportfreunde, die in der Gauliga neben dem damaligen Gauwetter 1. SS, Jena und Friede's Magdeburg zur Spitzegruppe der obersten Fußballklasse zählten, denn aber auch die ausgezeichnete Form der zur Bezirksklasse gehörenden 96er, denen man einen Platz in der Gauliga schon mit Sicherheit einräumte. Die Voraussetzungen erfüllten sich aber nicht. Das Jahr 1936 verabschiedet sich nun und hat nicht den Erwartungen entsprochen. Die Sportfreunde erreichten wohl einen guten Tabellenplatz in den Meisterschaftsspielen, kamen aber in der Meisterschaftsentscheidung schon einige Sonnenlagen vor dem Endkampf um alle Ausstiege — und der 96, der nach 18 Punktspielen immer noch einen sicheren Punktvorsprung vor den Merleburgern hatte, erlag überraschend leicht in den letzten Spielen. 99-Merleburg lief den Hallesern den Titel ab und kam ein zweitesmal in die Gauliga. Die beiden anderen Mannschaften der Gauliga und Bezirksklasse, Wader-Halle und der SS, 98 spielten in der Meisterschaft 1935/36 nur eine untergeordnete Rolle, ja, der SS, C. Wader hatte bis zum letzten Punktspiel den achten Platz in der Gauliga zu kämpfen, den er schließlich gegen die absteigenden Ver-

eine SS, Erfurt und Steina 98 nur auf Grund des besseren Torverhältnisses zu halten vermochte.

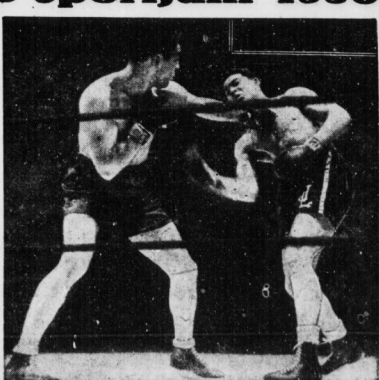
### Gute Stürmer fehlten!

Ohne Zweifel verlangen die einzelnen Mannschaften. Sie vermochten zwar meist gute Resultate zu bieten, nicht aber die Erfolge anzubringen, die ein Fußballspiel entscheiden. Wären wir in kurzen Tagen über die vier holländischen im Fußballvort nach der Aufteilung dominierenden Mannschaften, so darf wohl festgesetzt werden, daß sie über ausgezeichnete Abwehrspieler verfügen, nicht aber über Stürmer, die stets und immer dem Spiele den Sieg sichern können und demnach als die besten Betriebeidungen anzusprechen wären. Stürmer von höchsteren Fähigkeiten, ausgestattet auch mit dem verlangten Führertalent, gibt es augenblicklich in Halle nicht, so daß auch kein Angriffsspiel für die Gaumannschaft gestellt werden konnte. Es wäre verfehlt, wollte man nichtangenehme Verhältnisse anstellen und weiterhin nur auf dem so viel besprochenen „Zuschauererfolg“ herumtrinken, der so lange das Gedendepot der Unschicklichkeit bleiben wird, bis eine Anwartschaft bei einem Vereine zusammengestellt worden ist, die in den Meisterschaftsspielen innerhalb des Ganzen oder gar nur des Bezirks eine wirkliche erste Rolle zu spielen vermag.

### Was brachte das Jahr 1936?

Den Sportfreunden im April einen vierten Tabellenplatz hinter dem Meister 1. SS, Jena, Friede's-Magdeburg und 1. SS-Laufha bei

## Zwei Erinnerungen an das deutsche Sportjahr 1936



In New York schlug Max Schmeling den gefürchteten New Yorker Joe Louis. In Berlin trat sich die Jugend der Welt zur Feier der Eröffnung der XII. Olympiade.

(Sch. 1-Bilder.)

Im Jahr 1937 geben unsere Kraftfahrer auf Befahrung vorhaben sind. Die Sportwagen...
Weder und der WFR 90 haben unter der...
von Sportlehrern und bei den Wern...
weiterhin junge Nachwuchsleiter nach...
Bahren Kurfahren. Einige ihnen allein 1937 der...
erfolgreich flüchtig gelingen!

Favorit gegen Eintracht-Leipzig

Wie schon am ersten Tage des Jahres 1936 wird...
Hauptkampf auch das neue Jahr 1937 mit dem...
einigen Fußballspiel in Halle beginnen. Man wird...
den beiden Freundschaftskampfe guten Fußballspiel...
verlangen können. Dabei hängt in allererster Linie...
die Mannschaften Eintracht-Leipzig, die gerade jetzt...
in allerbesten Form steht und in der Leipziger...
Stadion die erste Stelle der Spielertabelle...
einnimmt. Nach zwölf Punktspielen erreichte die...
auch in Halle sehr gut bekannte VfL Eintracht...
mit 27:14 Toren. Eine gleichmäÙig geführte Mannschaft...
die technisch gut zu spielen versteht und den...
kombiniert streng verfolgt, erreichte diese...
gegen die schwere Konkurrenz. Auf der anderen...
Seite steht aber auch mit der Favoritenmannschaft...
harter Gegner. Der Daxnitzer ist trotz dem...
Wichtig in die Kreisläufe die Spielerführung...
und kann nicht auch die Mannschaften...
noch auf beachtlicher Höhe. Statt sind die...
vor den alten Dingen in der...
mit...
Daxnitzer-Jahres...
Scheitern...
eine...
schweren...
Qualitäten...
des...
beim...
geplant sein.

Anfang Juli in Darmstadt

Schwimmkämpfe Deutschland - Frankreich...
Wie man weiß, schickte die...
3. und 4. Juli nach Darmstadt angelegte...
Kämpfe in Deutschland und Frankreich...
Hauptkampf...
4x200 Meter...
mit einem...
wurde dieses...
auf das...
Frauen...
Dass nun im...
zum...
des...
die...
Stelle...
auf...

Fahrkunst allein entscheidet
53 Minuten Vorgabe müssen deutsche Wagen in Afrika aufholen

Die erste Tag des neuen Jahres...
bringt in dem...
ein...
das...
seine...
sondern...
durch...
Interesse...
Ergebnis...
auf...
Preis...
Wend...
wurden...
vertreten.

Die Rundstrecke von East-London.

Schauplatz des Rennens ist ein gut...
engl. Meilen (rd. 18,00 Kilometer) langer...
Bog, die...
Strecke...
Afrikas, am...
legen...
müssen...
Charakter...
geht...
den...
entscheidend...
Durch...
Einstellung...
verrichtet...
wurde...
werden...
Bis zu 53 Minuten Vorgabe.

Die...
haben...
wieder...
bekannt...
finden...
zu...
tragen...
berücksichtigt...
weil...
haben...
Stelle...
Dritter...
weiter...
7. Stelle...
beiden...
Carroll...
Sato...
Hinter...
Montag...
während...
Stelle...

Die...
haben...
wieder...
bekannt...
finden...
zu...
tragen...
berücksichtigt...
weil...
haben...
Stelle...
Dritter...
weiter...
7. Stelle...
beiden...
Carroll...
Sato...
Hinter...
Montag...
während...
Stelle...

Schmelzung an zweiter Stelle

Amerikas...
Die...
haben...
wieder...
bekannt...
finden...
zu...
tragen...
berücksichtigt...
weil...
haben...
Stelle...
Dritter...
weiter...
7. Stelle...
beiden...
Carroll...
Sato...
Hinter...
Montag...
während...
Stelle...

Aus meinem Sportverein

Mein...
haben...
wieder...
bekannt...
finden...
zu...
tragen...
berücksichtigt...
weil...
haben...
Stelle...
Dritter...
weiter...
7. Stelle...
beiden...
Carroll...
Sato...
Hinter...
Montag...
während...
Stelle...

Familien-Nachrichten

Am 28. Dezember wurde unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter
Frau verw. Emilie Büschel
geb. Lepp
im 84. Lebensjahre von ihrem langen Leben
durch einen sanften Tod...
Auf Wunsch der...
dies...
In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Büschel.

UNSEREN TOTEN
Am der Jahresschwand gedanken wir in Trauer unsern lieben Arbeit-
kameraden, die der Tod in diesem Jahre aus unsern Reihen gerissen hat
Johannes Althaus Bruno Klinghardt Karl Seel
Adolf Averborg Hermann Knott Hermann Sender
Ewald Bartz Heinrich Krause Walter Sender
Moritz Belhge Walter Kühner Otto Singer
Franz Beyer Max Kunath Hermann Scholz
Ferd. Bierdämpel August Kwiatok Ottomar Schramke
Johannes Bigalski Richard Lagatz Emil Schröder
Hugo Bloßfeld Walter Lehmann Fritz Schröder
Franz Blumtritt Otto Lelling Max Schröder
Wilhelm Boenke Rob. Lindenberg Wilhelm Schröder
Walter Böttiger Kurt Linzner Kurt Schröder
Karl Bogumil Hermann Linzer Friedrich Schuster
Otto Brehme Paul Lipert Julius Schwedler
Hugo Burchardt Gustav Lips Goffl. Steinfeldt
Josef Burger August Meißner Alfred Steingler
Emil Deuchert Georg Müller Friedrich Struba
Otto Fretzer Otto Müller Karl Strube
Ernst Geiersbach Walter Müller Emil Tischner
Paul Gottschalk Alfred Naubert Otto Trautzfeldt
August Greßler Hans Neßband Otto Voigt
Ernst Gruner Oswald Oelmann Hans Welz
Hermann Hafner Gustav Feuschel Karl Waldheim
Karl Haring Erwin Puschendorf Karl Waltheim
Franz Harmann Oskar Rammell Karl Weber
Louis Helmann Karl Rauschenbach Julius Wehlitz
Louis Hempel Walter Rechanberg Hermann Wenzel
William Herrfurth Wilhelm Reier Paul Wenzel
Wilh. Hildebrandt Richard Reinhardt Heinrich Wildemann
Otto Hofmann Hermann Riegel Otto Willenbecher
Andreas Holz Traugott Roder Paul Zabel
Hermann Jäger Richard Römbach Max Zeumsegel
Franz Karge Kurt Rosenhauer Albert Ziervogel
Emil Klemm Karl Rosenhainrich

Wir werden Ihnen immer ein ehrendes Andenken bewahren
Leuna Werke, am 31. Dezember 1936
Betriebsführung und Gefolgschaft
des Ammonlakwerks Merseburg

Am 28. Dezember wurde unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter
Frau verw. Emilie Büschel
geb. Lepp
im 84. Lebensjahre von ihrem langen Leben
durch einen sanften Tod...
Auf Wunsch der...
dies...
In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Büschel.

25 Jahre
REFORMHAUS
GESUNDHEITSQUELL
Halle 1, am Stadtbad - Ruf 23718
Das große Haus für neuzeitliche Lebensführung
Vollwertigste Nahrung / Kosmetik
Mieder / Schuhe / Fußpflege

Wichtig wie das „A B C“
Kauft Sportartikel nur bei Schnee!
Infolge Übertritts in den hauptamtlichen Dienst
bei der Deutschen Reichsbahn sind wir mit Wirkung
vom 1. Januar 1937
von der kassenärztlichen
Tätigkeit entbunden.
Feiertags-, Tätigkeits-, berufliche Tätig-
keiten für...
Dr. Rammelt, Oberbahnarzt.
Dr. Rettig, Reichsbahnarzt.
Dr. Gerhardt, Reichsbahnarzt.

Meine Sprechstunden
finden ab 1. Januar 1937 statt:
Montag, Dienstag, Donnerstag
und Freitag von 17 bis
18 Uhr, vormittags nur nach be-
sonderer Vereinbarung.
Dr. Rammelt
Reilstraße 114

Nasenröte
besitzt...
Dr. Rammelt
Reilstraße 114

Die glückliche Geburt
eines gesunden Bäckerschen
zeigen in dankbarer Freude an
Elisabeth Budler
geb. Holzspital
Peter Paul Budler
Braunschweig, am 28. Dez. 1936
Ferdinandstraße 4
z. Z. Landeskrankenhaus

Wichtig wie das „A B C“
Kauft Sportartikel nur bei Schnee!
Infolge Übertritts in den hauptamtlichen Dienst
bei der Deutschen Reichsbahn sind wir mit Wirkung
vom 1. Januar 1937
von der kassenärztlichen
Tätigkeit entbunden.
Feiertags-, Tätigkeits-, berufliche Tätig-
keiten für...
Dr. Rammelt, Oberbahnarzt.
Dr. Rettig, Reichsbahnarzt.
Dr. Gerhardt, Reichsbahnarzt.

Am letzten Abend in diesem
Jahre erstrahlen nochmals
Hedro-
Kerzen
am Lichterbaum

Hedro-
Kerzen
am Lichterbaum
kauft man in Original-Kartons
mit 10, 15, 20, 30 Stück Inhalt
zu 50 Pf. den Kartons in den
Hedro-Pachdrogerien
Seh die Gaule-Zeitung





**Stadttheater Halle**  
Heute, Donnerstag, 19¼ bis geg. 22¼  
**Die Fiedermaus**  
(Nur noch II. Ring, Hinter-  
reihen, verfügbar.)  
Freitag, 15 bis gegen 17¼ Uhr  
**Der Etappenhase**  
19¼ bis gegen 22¼ Uhr  
**Die lustige Witwe**  
Freitag-Stammkarten  
haben keine Gültigkeit!

**Thalia-Theater**  
Heute, Donnerstag, 20 bis geg. 23 Uhr  
und Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr  
**Der Etappenhase**  
Laustpiel von Karl Bunje

**Thalia-Theater**  
DONNERSTAG,  
7. Januar, 20 Uhr  
mit neuen Tänzen:  
**Palucca**

Am Flügel  
Victor Schwinghammer  
Karten von RM. 1.25 bis RM. 4.-  
bei Hothan, Kammelt, Stock und  
Verkaufsverein Roter Turm. Für  
Mitglieder der MS-Kulturgenossin-  
nen von RM. -.75 bis RM. 2.50 in der  
Geschäftsstelle Barfüßerstraße 7.

**Kultur-  
Film  
Matinée**

**Ufa, Alte Promenade**  
**Wollen Sie**  
den Teil der viel umrissenen  
und heftigsten spanischen  
Kriegsgebiete, in friedlich schönem  
Aussehen erleben, dann  
**kommen Sie**  
**Sonntag, 3. Januar**  
11.30 Uhr vormittags  
(Kasseneröffnung 11 Uhr)  
zu dem

**persönlichen Vortrag**  
von Kapitän Fincke  
zu seinem herrlichen Reisefilm  
**An sonnigen**  
**Gestaden des**  
**Mittelmeeres**

Länder des Südens in ihrer  
ganzen Pracht und zauberlichen Ro-  
manik, **Wörter des Südens**,  
belauscht in ihrer fremden  
Sitten und Gebräuchen.  
Hamburg / Antwerpen / Southampton /  
Sibienstadt / Lissabon /  
Lissabon / Ceuta in Marokko  
Maurische Leben in Tetan  
Malaga / Stierkämpfe Granada  
Die Alhambra / Palma auf Mallorca  
Die Festküste von Marseilles / Mar-  
seille / Chateau d'Ir / Die Riviera  
di Levante / Genua.  
**Die Jugend hat Zutritt.**  
Preise der Plätze: RM. 0.50 bis 1.50.  
Kartenvorverkauf an der Theater-  
kasse.

**Kurhaus Bad Wittkind**  
Heute große  
**Silvesterfeier mit Tanz**  
Tischbestellung erbeten.  
**8 bis 9 Uhr. Großkonzert**  
abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz**

**Heidekrug**  
Fruchtweinstube  
**Silvester-Feier**  
Donnerstag, den  
31. Dezember 1936:  
**Große**

**Ein lustiges Kunterbunt**  
AM Kref durch Freude ins neue Jahr.  
**Wir zeigen namhafter Künstler**  
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten

**HANS ALBERS**  
**Unter heißem Himmel**  
Ein Hans Albers-Gustav Ucicky-Film  
der Ufa  
mit  
**Lothar Lang, Aribert Wäscher, Ellen  
Frank, Eberh. Leithoff, Adolf Gondrol,  
Erna Fentsch, A. Engol, René Deltgen**  
Drehbuch: Gerhard Menzel / Musik und  
musikalische Leitung: Theo Mackeben  
Eine Albers-Ucicky-Produktion  
**Spilleitung: Gustav Ucicky**  
Einer der dramatischen Höhepunkte dieses in jeder Beziehung  
großen Films ist die Schilderung einer Schiffskatastrophe  
auf hoher See, herbeigeführt durch einen verheerenden  
Sprengstoffanschlag. In diesen Szenen, deren sich überzeu-  
gende Ereignisse in eine verwaltete Panik der Passagiere  
münden, sind dem Spielführer Gustav Ucicky realistisch  
überwältigende Bilder gelungen.  
**Hans Albers** zeigt als Kapitän Kellersperg die vielleicht  
stärkste Leistung seiner glanzvollen, schauspielerischen Lauf-  
bahn. So wurde Hans Albers nie erlebt wie in diesem Film!

**Ufa-Theater** **Alte Promenade**  
Werktag: 4.00 6.30 8.15 Uhr  
Sonn- u. Neujahrstag: 3.00 5.40 8.15 Uhr  
Für Jugendliche nicht zugelassen  
Ehren- und Freikarten ungenüßig  
Pressekarten gültig.

**Milchschweine  
zu  
verkaufen!**

Der Bauer Gentschow hatte neulich wieder einen  
Wurf Milchschweine zu verkaufen. Da es beson-  
ders schöne Tiere waren - Gentschow war als  
Züchter weit und breit bekannt - kamen schon  
vor dem Markt viele Kauflustige und boten für den  
Wurf einen schönen Preis. Gentschow wies die Leute  
ab, er verkaufe nie, bevor er nicht den letzten  
Preis im Marktbericht seiner Zeitung gelesen habe.  
Und richtig. Ein paar Tage später erfuhr er aus  
seinem Heimatblatt die Höhe der richtigen Preise.  
Eilte er den Wurf gleich verkauft, wäre er  
um einige 10 Mark zu kurz gekommen. Aber:  
**Er hatte Zeitung gelesen  
und war im Bilde gewesen!**

**RALE**  
Mit Humor und  
Lachen ins neue  
Jahr!

**Heinz  
Rühmann**  
in seiner bisher besten Rolle  
als **Kanzelvorsteher**  
in dem Europa-Lustspiel

**Wenn wir alle  
Engel wären**  
Regie: Carl Froelich  
Die komische Geschichte eines  
Seitensprunges wider Willen  
Ein Film voll  
**Humor, Heiterkeit und  
sprühendem Witz!**  
Besondere Anfangszelten  
wegen der Länge des  
Programms:  
W: 3¼ 6.00 8.15  
S: 3¼ 6.00 8.15  
Sonntag Einlaß: 3.00 Uhr

**Neujahr ¼ 4 Uhr  
Nachmittags-Konzert  
des Musikzuges 14**  
Eintritt zum Konzert frei

**Zoo-Silvester-Feyer  
„Unterm Glückstern“**  
mit Walter Schulz, Leipzig  
Stimmung - Tempo - Laune  
Lied- und Walzer-  
Tänze von 1937  
letzte Bar! - Überschußzeit  
Eintritt 0.75 - Tischbestellungen  
Rui 26558

**Weinberg  
Tanzsaal**  
Heute Gr. Silvesterfeier  
mit div. Überraschungen u. Tanz  
strahlen, bevor es bis Uhr nachts  
Am Neujahrstage sowie  
am Sonntag, dem 3. Januar  
nachmittags **Konzert**  
abends **Tanz**

**Harberina  
Tanz u. Kabarett**  
**Große  
Silvester-Feyer**  
in allen Räumen  
mit div. Überraschungen  
Tischbestellung rechtzeitig erbeten

**Gr. Silvesterummel  
bei „Meier Locke“**  
Gasthaus „Zum Hafen“  
Mansfelder Straße 13  
Musik - Stimmung  
**Erfahrungsprüfung**  
oder Anprüfung auf Zahlungsmünde-  
rung bei beantragten Anzeigen sind  
nach dem allgemeinen Geschäfts-  
bedingungen des Werbetreibenden  
beim Vertriebs nicht berechtigt,  
wenn durch die Anzeigen der Zweck  
der Anzeige unerschaffen beeinträch-  
tigt; fehlerhaft benutzte Kennzeichen  
zum Teil beeinträchtigen den  
Zweck der Anzeige nur unerheblich.

Nach fast 10-jähriger Bewirtschaftung der  
**Weinruben Joh. Grün**  
Rathausstr., haben wir die Pachtung abgegeben.  
Wir danken all unseren sehr verehrten Gästen,  
Freunden und Bekannten für das uns stets ent-  
gegengebracht Wohlwollen und wünschen  
ihnen allen ein gesegnetes neues Jahr!  
Am 7. Januar 1937 eröffnen wir das Hotel „Witten-  
berger Hof“, Wittenberg, welches wir käuflich  
erworben haben. **Rudenberg u. Frau**

**Die Hausfrau nimmt in Nah und Fern  
zum Backen Plötzer Eier gern.**  
Gemeint sind die für Zentralheizungen, Etagen-  
heizungen, Altbrenner, Küchenöfen und dergl.  
so wundervoll geeigneten heiztauglichen, billigen  
Plötzer Eierbrenns aus Steinkohle. Infolge ganz  
geringer Anfuhrkosten RM. 1.50 je Ztr. frei Haus.  
Verlangen Sie dieselben durch Ihren Kohlenhändler.  
**Steinkohlenwerk Plötz G. m. b. H., Plötz**  
Post über Halle (S.) / Telefon AM Neanderd 247 u. 248

**Rundfunk am Freitag und Sonnabend**

- Leipzig**  
Besenlänge 352  
Freitag
- 6.00: Aus Hamburg: Hofkonzert.
  - 8.00: Sendepause.
  - 8.30: Orgelmusik, gespielt von Ber-  
ner Hofkapellmeister.
  - 9.00: Das ewige Reich des Deutschen.
  - 10.00: Große Musik am Neujahrstag.  
Es spielt das Rundfunkorchester.
  - 11.30: Es gilt am Ende noch ein  
vorwärts! (Ged.) Schwager  
zum Jahresbeginn von Otto  
Preller.
  - 12.00: Aus Berlin: Musik am Mittag.  
Es spielt das Reichsische  
Rundfunkorchester.
  - 14.00: Theater und Wetter.
  - 14.05: Klänge aus aller Welt.  
(Schalplatten).
  - 15.20: Kammermusik, gespielt vom  
Gardener Quartett.
  - 16.00: Musik aus Dresden. Es spielt  
die Dresdener Philharmonie.
  - 18.00: Das große Jahr vorweggenommen.  
Lieder und Reigen zum Jahres-  
anfang, zusammengestellt von  
H. Preller.
  - 19.30: Jahresrückblick. Der Zeitun-  
glaube in den Maßnahmen  
des vergangenen Jahres.
  - 20.30: Gewandhauskonzert. (Über-  
tragung aus dem Großen Saal  
des Gewandhauses.) Solisten:  
Gunnar Selner (Viola); Professor  
Günther Ram (Orgel); das  
Gewandhausorchester.
  - 22.00: Nachrichten und Sportfunk.
  - 22.30: Sanftschlafsende; Unter-  
haltungskonzert. Es spielt das  
Unterhaltungssinfonieorchester.

- Sonnabend**
- 6.00: Morgenruf, Reichsweckbericht.
  - 6.10: Rundfunkmusik.
  - 6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. —  
Danach in 6.00: Mittelungen für  
den Bauer und 7.00: Nachrichten.
  - 9.00: Rundfunkmusik.
  - 8.30: Zeit und Platz. Gerhard Bur-  
ger (Räuber).
  - 9.30: Aus Saarbrücken: Musik am  
Morgen, angeführt von dem  
Saarbrücker Sinfonieorchester.  
muffler.
  - 9.35: Für die Frau: Billig, aber gut  
der Küchenratel der Reichs-  
hochschule.
  - 9.45: Nachrichten der Mittel-  
deutschen Börde.
  - 10.00: Weiter u. Wasserhand, Tages-  
programm.
  - 10.15: Sendepause.
  - 10.45: Heute vor . . . Jahren.
  - 10.50: Sendepause.
  - 11.30: Zeit und Wetter.
  - 11.45: Für den Bauer.
  - 12.00: Aus Breslau: Mittagskonzert  
der Sinfonischen Orchestergemein-  
schaft. — Danach in 13.00: Zeit,  
Nachrichten und Wetter.
  - 14.00: Zeit, Nachrichten und Hörf.  
14.15: Musik nach Ziel (Schalpl.).
  - 15.00: Witznis eines Monats. Zeit-  
schiffchen von Dr. Gottfried  
Zelig.
  - 15.20: Rindfleisch. Wir zeigen und  
erzählen mit Hse Öbrig und  
ihren Spieltarabaren.
  - 15.35: Zeit, Wetter und Wirtschaft-  
nachrichten.
  - 16.00: Frober Funf für Mit und  
Jag. — Punkt 6.00: Musikalische  
Festspiele.
  - 18.00: Gegenwartstheater.
  - 18.15: Reine Gedenke, die uns  
anreden (Schalplatten).
  - 18.50: Für den Jugend.
  - 19.00: Klavierkonzert am Ramin. Eine  
bunte Begebenheit mit Geschichten  
und Gedichten von Herbert  
Medel.
  - 19.50: Umfassen am Abend.
  - 20.00: Nachrichten.
  - 20.10: Das vergnügte Orchester. Zwei  
bunte Stunden. Das Rund-  
funkorchester, das Sinfonieorchester  
und Bläser.
  - 22.00: Nachrichten und Sportfunk.
  - 22.30: Aus München: Radiomusik.

- Deutschlandsender**  
Besenlänge 1571  
Freitag
- 6.00: Aus Hamburg: Hofkonzert.
  - 8.00: Sendepause.
  - 8.30: Orgelmusik, gespielt von Ber-  
ner Hofkapellmeister.
  - 9.00: Das ewige Reich des Deutschen.
  - 10.00: Große Musik am Neujahrstag.  
Es spielt das Rundfunkorchester.
  - 11.30: Es gilt am Ende noch ein  
vorwärts! (Ged.) Schwager  
zum Jahresbeginn von Otto  
Preller.
  - 12.00: Aus Berlin: Musik am Mittag.  
Es spielt das Reichsische  
Rundfunkorchester.
  - 14.00: Theater und Wetter.
  - 14.05: Klänge aus aller Welt.  
(Schalplatten).
  - 15.20: Kammermusik, gespielt vom  
Gardener Quartett.
  - 16.00: Musik aus Dresden. Es spielt  
die Dresdener Philharmonie.
  - 18.00: Das große Jahr vorweggenommen.  
Lieder und Reigen zum Jahres-  
anfang, zusammengestellt von  
H. Preller.
  - 19.30: Jahresrückblick. Der Zeitun-  
glaube in den Maßnahmen  
des vergangenen Jahres.
  - 20.30: Gewandhauskonzert. (Über-  
tragung aus dem Großen Saal  
des Gewandhauses.) Solisten:  
Gunnar Selner (Viola); Professor  
Günther Ram (Orgel); das  
Gewandhausorchester.
  - 22.00: Nachrichten und Sportfunk.
  - 22.30: Sanftschlafsende; Unter-  
haltungskonzert. Es spielt das  
Unterhaltungssinfonieorchester.

- Sonnabend**
- 6.00: Morgenruf, Reichsweckbericht.
  - 6.10: Rundfunkmusik.
  - 6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. —  
Danach in 6.00: Mittelungen für  
den Bauer und 7.00: Nachrichten.
  - 9.00: Rundfunkmusik.
  - 8.30: Zeit und Platz. Gerhard Bur-  
ger (Räuber).
  - 9.30: Aus Saarbrücken: Musik am  
Morgen, angeführt von dem  
Saarbrücker Sinfonieorchester.  
muffler.
  - 9.35: Für die Frau: Billig, aber gut  
der Küchenratel der Reichs-  
hochschule.
  - 9.45: Nachrichten der Mittel-  
deutschen Börde.
  - 10.00: Weiter u. Wasserhand, Tages-  
programm.
  - 10.15: Sendepause.
  - 10.45: Heute vor . . . Jahren.
  - 10.50: Sendepause.
  - 11.30: Zeit und Wetter.
  - 11.45: Für den Bauer.
  - 12.00: Aus Breslau: Mittagskonzert  
der Sinfonischen Orchestergemein-  
schaft. — Danach in 13.00: Zeit,  
Nachrichten und Wetter.
  - 14.00: Zeit, Nachrichten und Hörf.  
14.15: Musik nach Ziel (Schalpl.).
  - 15.00: Witznis eines Monats. Zeit-  
schiffchen von Dr. Gottfried  
Zelig.
  - 15.20: Rindfleisch. Wir zeigen und  
erzählen mit Hse Öbrig und  
ihren Spieltarabaren.
  - 15.35: Zeit, Wetter und Wirtschaft-  
nachrichten.
  - 16.00: Frober Funf für Mit und  
Jag. — Punkt 6.00: Musikalische  
Festspiele.
  - 18.00: Gegenwartstheater.
  - 18.15: Reine Gedenke, die uns  
anreden (Schalplatten).
  - 18.50: Für den Jugend.
  - 19.00: Klavierkonzert am Ramin. Eine  
bunte Begebenheit mit Geschichten  
und Gedichten von Herbert  
Medel.
  - 19.50: Umfassen am Abend.
  - 20.00: Nachrichten.
  - 20.10: Das vergnügte Orchester. Zwei  
bunte Stunden. Das Rund-  
funkorchester, das Sinfonieorchester  
und Bläser.
  - 22.00: Nachrichten und Sportfunk.
  - 22.30: Aus München: Radiomusik.



# Neujahrslied

Glockenklang dröhnt in den Ohren  
und im Glase dampft der Punsch.  
Wieder wird ein Jahr geboren  
und mit ihm manch stiller Wunsch:

Daß mein Volk im jungen Reiche  
finde eine ewige Statt,  
und im Licht wie eine Eiche  
grüne bis ins letzte Blatt!

Laßt durch unsere Herzen rinnen  
sanft durchglühendes Traubenblut  
und das neue Jahr beginnen  
mit verjüngtem Lebensmut.

Daß der Herrgott von mir wende,  
was mein stilles Haus versehrt,  
daß die Arbeit meiner Hände  
redlich Weib und Kind ernährt.

Daß die Leidenschaft am Werke  
sich zu treuem Bilde reißt  
und mit liebevoller Stärke  
tief in alle Herzen greift!

Gerhard Conradi.

Alfred Hein

# Jahrhundertwende

Ende des Jahres 1899 hatte ich gerade meinen fünften Geburtstag hinter mir; der Gedanke: „Ich bin ich, von Gott gescholfen“ begann mich zu erschrecken und ließe mich in die immer weiter und weiter werdende Welt.  
Für diese Welt stand nun am Neujahrs- tage 1900 der Untergang bevor. Die Anna sagte es. Sie war unser Hausmädchen, eine Hüsenrätlerin aus den Leobühühschen, jener oberflächlichen Grenzengend, in der auch meine Voretern Schuster und Häntler ge- wesen waren, bis schließlich der Großvater als fähigster preußischer Gendarm in die aufstrebende Industriezeit versetzt wurde. Und mein Vater war Ingenieur auf der Karsten- Zentrals-Bau.

„Schlag anwelle geht sie unter, kannst merck gleden“, beleuerte die Anna immer wieder.

„Ich fragte den Vater, ob auch er den Welt- untergang erwarte. Der lachte nur. Und dann sprach er etwas zur Mutter, sie möge der Anna den Aberglauben antreiben, dann etwas von einer neuen Bahn, die er Straken- hahn nannte und die, von selbst fahrend, ganz ohne Pferde zum ersten Mal hier vor unserem Hause ins neue Jahrbrunde abfahren würde.“

„zur Hölle werden sie alle fahren mit ihrem Teufelssädel von Bahn, da mach ich nie und nimmermehr mitte“, sagte die Anna koreng und krautig gleich.

Und ich änderte der Anna mehr als den Eltern. Wir beieten jeden Abend zwischen Weihnachten und Neujahr, daß sich nicht ausgerechnet hier am Bahnhörsplatz der Höllen- schlund aufsun möge, um uns zu verschlingen. Die Anna war ganz schönstichtig, ein from- mes Kindermädchen, von vierzehn Kindern das herrlicheste — „Ja, das ist schon a Fu — mit ging's einem so guite — nee, nee — das muß ja ein bestes Ende nehmen“, jammerte sie; und auch diese Worte frahen sich in mein Kinder- gemüt.

Das waren also die letzten Tage der Welt. Wir frahen viel vom Himmel, waren in der Dämmerung der Orion vor unserem Küchen- fenster stand, während die Anna den „Auf- wach“ machte. Ich wie heimlich — noch zu leben! Die Keller und Tassen in der Wanne klappern zu hören — die Küchenfrau läden zu hören! Und denn wurde es schummeriger. Anna „leate im Fleh noch“, bis die Herdplatte glühte und zu wimmern begann.

„Das sind a nur die armen Seelen im Fegefeuer, die keine Ahn finden vor dem vielen Geleeme, was jehet sich in der Welt heit macht“, meinte die Anna. Und wir wan- derten von den armen Seelen im Fegefeuer zu den verdorbenen in der Hölle — dann aber erkrad die Anna: „Nee, nee, den Teufel, den hull man erlicht nich an die Wand malen.“

„Na also“, erklang die frohe Stimme meiner Mutter, „dann red' doch nicht immer von Weltuntergang! Das wird ein Neujahr wie alle, nur noch verjüngter — ihr könnt zu- sehen, wenn die neue Straßenbahn abfährt. Vor unremm Danke ist die Endstation. Bis zur Königshütte Rad schon die Schienen ge- legt. Vater und ich fahren mit. Wir sind im Weihnachtsfuch.“

Frau Infschenker — Frau Infschenker — Schlag anwelle! Mit dem neuen Bahntag! Bang ohne Bahntag! Da soll Gott Sie beschütten! Aber ich seh's nimmer! Neel Neel! Und der Junge! Sie zeigte auf mich, „der soll lieber schlafen, denn's soweit ist — Schlag anwelle!“

„Ich will aber auf sein, Schlag anwelle!“ troble ich. —

Der Weltuntergang war da. Die Nacht nähte. Die Mitternacht. Anna war still und in sich gekehrt. Sie sang fromme Marienlieder. Fröhlich hatte sie gebedet. Nun stand ihr das Himmelstor offen. Wenn meine Mutter die Küche betrat, sahen wir uns beide ihcu an. Denn meine Mutter sprach sehr weltlich- verengelt vom Silvesterpunsch und von einer Jahrhundertrede im Hotel „Saus- souci“ und wieder von dieser Straßenbahn, die Anna als ein Händewerk der Hölle erklärt hatte. „Na, Anna, haben Sie auch für meine arme Seele gebetet?“

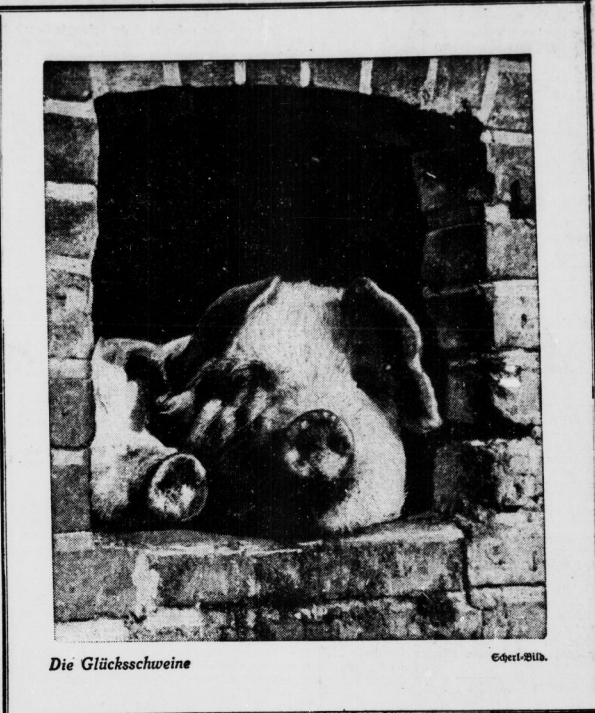
„Oh gewiß doch, Frau Infschenker! Ich bin Ihnen ja a viel zu gut! — ja bent dere merck ja sagen tun, wo doch alles —“

„Aber Anna! Morgen wachen Sie genau so hüßlich und blondlosig auf wie best! Wenn Sie nicht beim Jungen bleiben möchten, können Sie auch langen gehen.“

„Nee — nee — ich bleibe sehr gern hier —“  
„Also — Schlag anwelle — Anna! Sas- guden!“

Die letzte Stunde des Jahres 1899 verrann unaufhaltsam. Wir sahen im Vorderzimmer. Den Docht der Petroleumlampe hatte Anna halb herabgedreht, und es war ein krautlich schönes Licht in der Stube, in dem es sich schön leben ließ. Ich spielte mit meiner Weih- nachtskrippe. Anna hielt die Hände im Stoß gefaltet, sie trug ihr schwarzes Kirchenges- teid, das goldene Kommunionkreuzel hing ihr am Hals, und sie sang wieder fromme Stroche. Mit einer unvorgeglick engelsimigen Stimme.

Vor dem Hause verengelte sich der Weihnachts- schuh und eine ausgelassene Menschenmenge. Wir schauten bange hinaus. Jetzt kamen auch



Die Glücksschweine

Schert-Blitt.

die Eltern an. Fern in Arm, und fremde Männer und Frauen hingen rechts und links an ihrem Arm.

„Ich glee's nich, daß es guite wird — biele ganze Mawoh! Das kann nich guite war'n! Sieh ood' Jungla, diese vielen Menschen da —, und das ist soweit —“

Die Uhr schlug.  
Von allen Kirchtürmen erkochten die Glocken.

Die Straßenbahn erkrahte im großen elektrischen Licht. Girlandenbestrückt. Festlich bunt und schwarz gekleidete Men- schen besitzten sie. Darunter auch meine Eltern.

Die Anna fiel in die Knie. Sie faltete die Hände und sagte nur: „Gott wird's begreifen, ich kann's nimmer.“  
Das Haus stand.  
Die Menschen fielen nicht um wie tot, Der

Himmel brach nicht ein. Der Mond lächelte. Und die Gräber taeten sich nicht auf.

„Anna — Anna — sie fahren los!“ Klaffte ich in die Hände.

„Luz sie fahren — Gott is barmherzig — er halt's Böllentor geschloffen, daß sie nicht reinfahren — wir sind noch nicht guite genug — das is es — noch nicht hüte genug — das is es — auch der Himmel bleibt drim ver- schloffen. — Nu ziehn ie los mit Geleeme — in a neues Jahrbrunde — mein Gott! — sei uns allen genedig —“

Anna änderete ein Licht am Weihnachts- baum an. „Mit solchem Licht und ohne Pferd fahren sie. Ade oder nich! Ade nich!“ Und sie schauerte.

Ich schlich mich zu der Sechschneidmähren, las in ihr Kurzes gutes Bauernmädchenfleisch und war dem einfältigen Wesen in dieser Stunde näher als meinen Eltern, die mit der ersten Straßenbahn hinein in das Jahrbrun- det bes teqnischen Fortschritts fuhren.

## König Ottokar und die Karpfen / Weiteres vom Ursprung eines alten Silvesterfestmahles

Wohl kaum jemand von uns, der sich seinen Silvesterkarpfen munden läßt, weiß, daß, wie eine Legende erzehlet, die Elite des Hofes oft aus den böhmischen Wäldern stammt. Dem dies gar an „böhmisch“ klingt, der laß es sich hiermit erzählen!

Am Alljähresabend Anno 1227 befand sich der „frumbe“ König Ottokar von Böhmen mittlergeleleinallein auf einer Wanderung durch ungewässiges Waldgebiet. Er hatte sich vor seiner Prager Residenz heimlich fortge- schlichen, um — ein zweiter Baran al König — unerkannt die Lebensart seiner Landesfinder mit eigenen Augen zu beschaen. Als gemeiner Wäntler zog er seines Weges. Um sich aber beizelen wieder in majestätische Königswände verwandeln zu können, trug er die Krone unter einem gewaltigen Schieferhut und das Szepter sowie die sonstigen Regalien in einem Schnapflad bei sich.

Sein Tagesziel hieß Klosterbrücken. Ottokar war zu Ohren gekommen, daß die frommen Brüder dieses Klosters ein Vortere- leben führten, weit entfernt davon, gottohöf- lich genant zu werden. Ihre Reiligen machten die Straken unsehbar, überfellen ehr- bare Kaufleute und raubten sie bis auf die Hemden aus. Die Mönche selbst sollten — so hatte man dem König überbracht — ein

wahres Schlemmerdasein führen, äppig und auchtlos, daß Gott erbarm!

Nun, Ottokar war entschloffen, hier selbst nach dem Rechten zu sehen. Scheeles Geschwäh- er wahrheit — das war hier die Frage!

Den Zeitpunkt seiner Beichtigungsahrt aber hatte er schledt gewählt. Ein grimmer Winter pfiff dem königlichen Wanderer um die feisten Wäntlein. Seine kurzen, des langen Gehens ungewöhnten Beine stolperten bald hier bald da über Schneewehen und fanden von Stunde zu Stunde in dem dichten Hölzer- treiben mühsameres Fortkommen. Als schnell die Dämmerung hereinbrach, war Ottokar von jedem Wege abgewichen und irrte ster- bensmüde, verzweifelt im Walde umher.

Ein Rudel Wölfe, Menschenfleisch witternd, umgao den Einfamen in immer kleiner werdenden Kreisen. Die garstigen Tiere sahen und sich unter Aufbietung letzter Kräfte im kurzen Jotteltrab sehend, war für den König eins. Aber Ottokars Kräfte erlahmten bald. Er traugelte über eine vorpringende Baum- wurzel und laut erschöpfte zu Boden. Jammert dicker wurde das Schneetreiben. Es ist fämer zu sagen, ob die Rälte oder das heulteigerte Rudel Wölfe den König ins Jenseits befördert haben würde — wenn nicht zu guter Letzt Hilfe gekommen wäre.

In diesem Augenblick — nennen wir ihn getrockt einen geschäftlichen — erschien an der Stelle, da der königliche Wanderer, auftritt von sähnstschenden Hiegrimmis, zu Boden gekulnen, ein Trüpplein Wäntle mit Rehen in den Händen. Sie hatten — Petri Heil! — einen glücklichen Fingstug in einem nahe- gelegenen Fels gestan, der zur Geruchkammer des Klosters gehörte, und befanden sich nun auf dem Seimwege. Ein gütiges Geschick hatte auch sie in dem dichten Hölzerland vom Wege abtreiben lassen und sie berggeführt.

Sie überlegten nicht lange, was hier zu tun blieb. Saffen dem vermeintlichen Bettel- mann die Beine und gemärrten nun die Wölfe, die nicht gewillt schienen, sich ihre schon sichere Beute durch ein paar Kuttenträger ab- jagen zu lassen. Sofort griffen die Männer in ihre Recke, zogen einige der stattlichen Karpfen — pfündige Purfichen — hervor und hieben nun mit den durch die Rälte hartgefrorenen Fischen so beherat auf die Wolfsbrot ein, daß den Tieren Leben und Hören verging und sie sich schmerzhaft hoannachten. Die frommen Brüder verwandten nunmehr all ihre Sorge auf den Bahrtreueren, rieben ihm die er- starreten Glieder mit Schnee ein und zogen mit ihm heimwärts. Eine gute Wegfahre weiter öffnete sich das Tor des stattlichen Klosters- brücken. Dem Fremdling ward ein heißes

**Hören Sie Wohl laut und KRAFT** Vier Saba-Geräte von musterhafter Qualität!  
Ihr Radiohändler führt sie Ihnen gerne und unverbindlich vor!  
**SABA-FEINBAU-SERIE 1936/37**

Bad bereitet. Er erhielt ein Silberhemd sowie eine irische Kette, und dann erst ließ man ihn mit freundlicher Gebärde willkommen an einem kleinen Zimblein mit einem Umarmt im Nebenzimmer.

Wegen Mitternacht, als das alte Jahr an Ende ging, sah Cator als unbekannter Wanderer wohlhabend im Streifen seiner Kleider. Gut Zerk und Trank ließen ihn rasch zu Hause kommen. Es gab zwar nur ein Gericht, das allen jedoch trefflich munde: Karpen, Karpen und nochmals Karpen. Wie in seinem Leben verneinte der König sich über das Wohlsein anhaben zu haben als dieses einfache Fischgericht. Bald sollte ein Weinmündchen nach dem anderen ins Nebenzimmer. Bruder Silbermeister trat dafür, daß alhier kein Gaudium sondern blieb.

Nachdem alle miteinander etliche Male recht tief in die Gläser geschaut und wieder die Nagelprobe behandelte, hob sich Cator kurz nach Mitternacht des neuen Jahres. Nicht ohne Mühe, wie der Chronist versichert. Er rief ihm die Neujahrsmut mit Kopf und Händen während des ersten Bräutlings. Wasdann schmectete er, wüßte er es sich für einen König geizigen mochte, sein flüßig aus der Kette gegangenes Silber auf den Tisch, das ihm die Hände lüchlig über die Karpenhäuschen rollten. Und sprach die demwichtigen Worte: „Ach bin Cator, euer König und Herr.“

In wohlgeleiteter Rede gab er nach der Mutig tiefen Entdeckung den Mützen Mund, wachend als sie wieder zu ihnen kamen. Er habe gekaut, Schimmer und Straudritter vorzuführen, habe sich aber mit eigenen Augen davon überzeugt, daß ihm nicht so feine und so hoch dank der Güte der frommen Brüder die Karpen lüchlig über die Hände und hernach so herrlich gemundet, so schenke er hiermit dem Kloster etliche wohlverordnete Karpenstücke, damit der König von Blumen allseitig wisse, wo er zu Silvester den heiligen Karpen essen kann.

Ob solcher Königlich Gnade herrschte eitel Freude im Nebenzimmer. Und es geschah in der Geschichte Mitterbräutlings zum ersten Mal, daß die Brüder, alle weißen Gebirge der Mütze vergeblich, in der Neujahrsmut Anna Dumini 1238 mehr trauten und offen als ihnen zuträglich war. Seitdem hat sich, so vermeldet der Chronist, nach mancher Teufel im Reich am Silvesterkarpen gültiger getan, als seinem Wagen formen...

Kurt Voller.

### Gestrichen wegen Unpünktlichkeit

## Das Neujahrssoratel des Herrn Magerkorn

Das zu Ende nehmende Jahr bescherte Herrn Wilhelms Magerkorn eine höchst unerfreuliche Meinungsverschiedenheit mit Frau Einbemann. Schließlich hat es ein Junges, dem äußere Buntlichkeit geradezu Lebensbedürfnis ist, nicht nötig, sich durch die Nachlässigkeiten einer Hausanwesenheit planmäßig zur Bequemung treiben zu lassen. Obgleich Magerkorn der nachstehende Einbemann dankte, das zu seinem Namen in auffallendem Glanz stand, war er seinem Vorgesetzten in unvollkommener Weise Andrud, als am vorletzten Tage des Jahres das Abendrot mit hübschen Minuten Vertäpung auf dem Tische erschien. Er gehörte nun einmal zu den Menschen, die einen angebrachten, aber pünktlich fertigten Brot an dem wohlhaberen vorsehen, der auf sich nicht achtet. Er war bei fleißigster Inerhaltung der Pünktlichkeit. Wenn er seinen Nachmittagsbesuch antrat, stellten Millers im Barriere ihre Stunduhr auf 15 Uhr dreißig. Er war noch nie zu spät gekommen und hatte noch nie einen „Zug verfehlt.“

Nur den Anfang aus das andere Geschlecht hatte er verstanden. Vernünftig jedoch, weil ihm eine Frau mit dem beneidenswertesten wäre, wenn sie neben anderen Vorfällen den unbedeutend Pünktlichkeit aufwies, und eine solche Frau hatte Magerkorn noch nicht kennen gelernt. Weder für Fräulein Zumbusch, noch für Fräulein Kura, die ihm im frieben recht gut gefielen, hätte er in dieser Hinsicht unbedenklich die Hand ins Feuer gehalten...

Nachdem Magerkorn seiner Empörung abklingend Ausdruck gegeben hatte, sah er sich genötigt an den Schreibtisch zu sitzen. Er fand, daß es zu hohe Zeit sei, endlich in geordnete Verhältnisse zu kommen. Baldige Deirat erschien ihm als das einzige Mittel, alle Unerechtigkeiten des Jungesgefellens ab zu erlösen. Seitdem, so aber noch? Was Fräulein Zumbusch an Vorfällen aufzuweisen hatte, wurde durch die Reise, über die Fräulein Kura verurteilte, mindestens aufzuheben. Von den anderen Damen seiner Bekanntheit kam nicht eine einzige in Frage. Er verlor in tiefem Nachdenken... Bislich aber hatte er einen Einfall, der ihm geradezu allabendlich schien. Das Schicksalsoratel sollte entscheiden. Er würde diejenige erwähnen, die sich durch ihre Eigenschaften als die Widrigere erwies. Herr Magerkorn war nicht der Mann, der mit der Aufzeichnung eines Entschlusses schon überdachte. Also schrieb er auf protokollartiges Millenpapier an Fräulein Zumbusch, er bitte sie, ihm am Silvesterabend um 9½ Uhr im Schillerdenkmal zu erwarten. Dann richtete er an Fräulein Kura die schriftliche Bitte, sich am nächsten (gleichen) Abend um 10 Uhr vor dem Stadthof einzufinden...

Mit dem Glöckchenlag acht verließ Magerkorn am folgenden Abend das Haus. In der

Wasskette, die er zunächst aussuchte, um sich bei einem Glas Wein angenehmen Betrachtungen über den mäßigen Ausweg seines immerhin etwas abenteuerlichen Unternehmens hinzusetzen, herrschte bereits Feststimmung. Als er an der Garderobe über Mantel abgab, las er auf der Rückseite des Aufbrennungszeichens: „Wir wünschen allen Gästen ein frohes neues Jahr! — Er fand das sehr hübsch, obgleich es bis zum Beginn des neuen Jahres noch fast vier Stunden waren. Noch einmal liberante er sich durch einen Blick in sein Notizbuch, in das er Ort und Zeit der beiden Beabachtungen angehängt eingetragen hatte, doch alles stimmte. Er durfte sich wirklich beständlichwünschen zu seinem prächtigen Einfall, diejenige der beiden Damen zu wählen, die mit der geringeren Verführung zum Entschluß erschienen würde, wand sich Fräulein Zumbusch pünktlicher ein, so wollte er am Neujahrsmorner in aller Form um ihre Hand anhalten. Am andern Falle hätte ihm das Geschäft eben Fräulein Kura zur Beobachtungsbefähigung überlassen.

Fünf Minuten vor 10 Uhr erhob sich Magerkorn um Ost und Mantel an Puten. Da aber traf ihn die niederstimmende Entscheidung, daß der Aufbrennungschein unfindbar war, wie ein Mits aus heiterem Himmel. Vergeblich durchstöberte er sämtliche Taschen. Der rote Seitel fand sich weder in seiner Brusttasche oder in der Geldtasche, noch am Aufhängesackel unter dem Saeatrin. Ausgerechnet ihm mußte das verloren! „Dau noch unmittelbar vor einer so folgenreichen Entscheidung. Die Frau an der Garderobe mußte beharrlich die Achseln. „Dort der schwarze Maronnommel ist es!“ wimmerte Magerkorn. Auf der linken Innenseite sind die Buchstaben M. P. eingeätzt. Sie müssen doch einsehen, liebe Frau...“

Da die „liebe Frau“ nichts einsehen wollte, begann er zu schimpfen und verbärte damit das Herz der Frau noch mehr. Er mußte eben warten bis zur Polizeistunde. Wenn seine Angabe stimmte, mußte zuletzt ja sein Mantel übrig bleiben. Ohne Schein dürfte sie keinesfalls ein Kleidungsstück herausgeben.

Gebrochen wankte Magerkorn ins Hofa zurück. Es war 21.57 Uhr, als ihm ein rettender Gedanke kam. Er eilte an den Fernsprecher und bat Frau Einbemann, ihm auf dem schnellsten Wege einen anderen Ost und einen Mantel zu bringen. Fremdeband schloßte eine bunte Papierrolle auf Magerkorns Schloß, die er aber sofort wieder ablegte. Die Kapelle spielte zum letzten Male den gleichen Schlager. Da endlich erschien Frau Einbemann mit arimigem Kurzen empfangen. Wischmann schloßte er in der mittigbrachten Mantel und fürzte in die Nacht hinaus...

Erreut stellte er fest, daß weder die Erwartung Fräulein Zumbusch geduldig gewartet hatte, obgleich sie nur den stummen

Schiller als Gefellhalter gehabt hatte, „Ich bin ein Begnengen einer Dame gegnigert? Ich habe Sie sich mit mir ein, ich hätte solange gemartet, weil ich auf Ihre Gesellschaft noch irgendwelchen Wert lege. Aber Sie sollten wenigstens wissen, was ich von Ihnen meine...“

Ihre Meinung erfuhr er denn auch in solcher Anspruchslosigkeit, daß er sich schonwendend und laumelnd auf dem Seimweg machte. Vor dem Theater aber sprach ihm eine bekannte Stimme an. „Gott sei Dank!“ sagte Fräulein Kura, „ich habe schon ernstlich bestimmet, daß Ihnen etwas zugestehen wäre...“

„Gefühlshörsig Sie“, sammelte er, „ein geistlicher Zwieselgang mußte es mit jeder Unmöglichkeit...“

Sie nicht... „Wohin Sie nur heim und ergötzen Sie sich von den Folgen dieses Zwieselgangs. Mir scheint, Sie sind sehr rubebedürftig.“

„Sie irren sich, Fräulein Kura. Ich bin durchaus nicht betrunken, wie Sie anzunehmen scheinen. Ich möchte mit Ihnen über etwas sehr Wichtiges sprechen. Sie werden faum erwarten, was ich Ihnen zu sagen habe, obgleich solche Dinge vorausweislich zu Beginn eines neuen Jahres beizubringen zu werden pflegen...“

„Es tut mir aufrichtig leid“, verzerrte Fräulein Kura, „aber ich habe meiner Mutter versprochen, sohötesten im Winter nach zu Hause zu sein... und meine Mutter kann Unpünktlichkeit auf den Tod nicht leiden...“

H. Klockenbusch.

### Abschied des „totwütigen“ Probeg

#### Seine Geschichte vom Druckscherecken.

Der Druckscherecken hat schon manche Groteske oder Tragikomie geschrieben. In einer letzten Stadt, wohnhaft in Prag, war er kürzlich ein dort sehr bekannter Gelsenprediger geworden. Das waren ein tollwütiger Hund gestempelt. Und das kam so: das Städtchen, in dem sonst sehr wenig geschieht, hatte an einem Tage zwei für seine Einwohner bemerkenswerte Gesehnisse. Der Prediger, Johnson mit Namen, ein Mann mit einem außerordentlichen Anfang, verabschiedete sich in einer letzten Predigt von der Stadt und seiner Gemeinde; eine größere Kraft hatte ihn zerstoßen, damit er dort die Straße besuche. Und am gleichen Nachmittag hatte ein tollwütiger Hund begriffliche Ursache in die Stadt gebracht. Beide Vorfälle begabenheiten berichtete der Korrespondent einer Chicaguer Zeitung seiner Redaktion. Die es die Geschichte eines Gesehnisses. Beim Umbruch unterließ dem fraglichen Seher in der Gasse ein Versehen mit sehr fieser Missgunst. Er brachte den Sob der beiden Verdröse durcheinander. Und so bekamen die Seher der Zeitung nachfolgenden, begriffliches Kostüchlein auslösenden Bericht vor Augen: „Prediger Johnson dankte der Gemeinde in warmen Worten für ihre Treue. Mit einem Chorals sang die bewegende Abschiedsstunde aus. Langsam lief Johnson die Kanzel herunter und hier vermischt sich die Teller der Verdröse. „Ich habe mich mit dem Prediger die Straße herunter, er rannte verschiedene Leute und einen Verkaufsstand um, sprang einem alten Herrn durch die Beine und brachte diesen zu Fall. Ein Schubmann trachte den fallenden schließlich durch einen Schuß nieder...“

Man kann sich die Verwunderung der Zeitungsleser über diesen Bericht vorstellen. Um so mehr, als im darunter befindlichen Bericht „Tollwütiger Hund“ zu lesen stand, daß sich ihm von allen Seiten der freudig Frone entgegenredeten und ihm aus allen Augen tiefe Bezeichnung und Verehrung entgegenbrachten.

### Retorschwimmer „Lampe“

#### Ein Sole schwimmt über den Main.

Das Baden auf der Flucht keine Wände überfchwimmen, ist nicht gerade eine Seltenheit. Wohl aber eine besondere Leistung war die Flucht eines Solen, den Jäger und die Seher in der Nähe von Höchst am Main aufgefunden hatten. Es war ein selbiger Sole, der in langen Sprüngen dem Main zufließte, sich in den hochgehenden Main schlüpfte und langsam, aber sicher über den Main setzte. Bislang haben dem Meister Lampe bei seiner mächtigsten Flucht zu und bewunderten die Rufe des nach der Überquerung allerdings etwas erschöpften Tieres, das seinen „Bela“ ein wenig ausstütelte und dann davonstüpfte.

## Lachend ins Neue Jahr



### Das wird schon helfen

„Ich fröre so, Georg!“  
„Das wird schon vorübergehen, wenn du gleich einen Teller schöne warme Suppe bekommst! (Humorist)“



„Schlag zu, Dams“, ruft der Manager, „und höre auf, die Bilder anzusehen!“  
„Willst, gib mir mal einen kleinen Stoß!“

### Ein Bad mit Krobobien

Ein drittelher Vorhabensreisender, der sich längerer Zeit in Senegambien aufhielt, berichtete nach seiner Rückkehr in die Heimat merkwürdige Dinge von einem kleinen Negerkamm, der auf besonders freundschaftlichem Fuße mit Krobobien lebt. Dieses Tieres sah er Negerkamm in einem Flusse haben. „Wir Deti viel reistete der Fortschritt zur Nahrungsmittel. Er entledigte sich seiner Kleider und sprang beherzt ins kühle Wasser. Wie oder erlähmt er, als plötzlich kam einen halben Meter von ihm entfernt zwei Krobobie an die Oberfläche schwimmen. Wie der Blick schon der Gesechte ans rettende Ufer, verfolgte von den Türioren. Derselben schwammen die Negerkamm, als wäre nichts geschähen, weiter und wollten aus dem Wasser ausstiegen. Wie er seinen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner Verfolger. Sie ließen sich gemächlich am Ufer nieder. Dann traten aus dem Wasser noch weitere drei und einen Kleider an sich raffen und davonlaufen war für den weißen Mann ein. Erst als er sich in Sicherheit wußte, beobachtete er weiter das Verhalten seiner

CLEMENS LAAR

# Das Duell mit

# BERST Lawrence

Copyright by Paul Neff-Verlag, Berlin

(4. Fortsetzung)

Der Mann namens Remcombe hat noch vor einem Monat als Captain in einem vierjährigen Dienst geseht. Jetzt steht in seinem Fuß „Sachverhalt für Landvermesser“.

Wohin bringen diese drei Herren derartig viel Geld? Sie ziehen Kreuz und quer durch die Salbinnähe hinauf, streifen vom Saale-Kanal zum Tolen Meer, haken zur Küste hoch und erwählen dann wieder einen anderen, ein größeres Interesse an den türkischen Dingen als an den Meer. Fragt man sie, so erzählen sie Wunderdinge von ihren Forschungen. Sie wollen den Zug der Kinder Israel durch die Wüste rekonstruieren. Sie haben auch herrliche Entdeckungen gemacht, wo fanden sie beizuschießen bei Raub der Vögel, den Felsen, aus dem Moses das Wasser herauskloppte.

Zwischen, überaus wichtige Leute, Sie entdecken nach und nach Dinge, von denen noch nicht einmal in Ihren Dokumenten etwas zu finden ist. Selbstverständlich kostet es etwas viel Geld.

Unabhängig von dem begreifen die türkischen Behörden nicht immer die ungenügende kulturelle Bedeutung der Salbinnähe-Forschungen „Gefellschaft“. Darbarbi, wie militärische Anstalten nun einmal sind, verweigern sie den drei Forschern sogar, im Osten von Afrika die Verhältnisse zu fotografieren, die Aufzeichnungen der Fotografieren.

Es hilft nichts, daß man mit ganzen Bündeln von Banknoten sich bei den Verhandlungen Luft aufbläht, die Türken bleiben steif.

Und gerade der Hafen Afrika ist von so hervorragender Bedeutung für die Forschungen dieser Salbinnähe-Gesellschaft, auf deren Ergebnisse doch ganz langsam die ganze Kulturwelt voll unermesslich Spannung wartet.

Es verstand sich von selbst, die Militärschäden, daß sich die drei Forscher der israelitischen Geschichte nicht einmal mehr den Aufenthalt in Afrika gestatten. Der sommers überflutete Hafen ist für sie ein verbotenes, aber verbotenes Land, das ihr Fuß nie mehr betreten soll.

Ein Umstand, der dem Jüngling von ihnen, T. E. Lawrence, durchaus nicht in den Kopf will. Er schlägt eine Wette ab, daß er doch nach Afrika hineinkommt, macht in der Nacht einem der Türken einen kleinen Kumpen und liegt am kommenden Morgen mitten im verdreckten Sanden der Feldläden, Traber und Anatolier, deren einzige Aufgabe es ist sein Gesicht, der nächsten Zweidrittelteil des Hafens von Afrika einen gewissen romantischen Anstrich zu geben.

Es erweist sich auch, daß zu manchen Gelegenheiten ein geklumpter Mittel zweckmäßiger ist als ein bei Wunden in London gekaufter Tropfen. Man kann im kochenden Wasser durch seine Wunden hindurch photographieren.

Sachverhalt trifft nach zwei Tagen der Archäologie und Juda-Forischer T. E. Lawrence wieder im Camp vor der Stadt ein. Neben einem Wartenbild hat er auch verschiedene Aufzeichnungen mit, die dem ehemaligen vierjährigen Remcombe Gelegenheit zu der erfreulichen Verwilligung einiger weiterer Reisen geben. Die Salbinnähe-Wissenschaftler sind auf Grund der Leistungen ihres jüngsten Mitarbeiters nun allen Grund, mit den bisherigen Ergebenissen zufrieden zu sein, aber gerade dieser junge Mann ist der Meinung, daß an einer vollständigen Konstatierung des einstigen Jahrbuchentagen jüdischen Durchstehens noch Wesentliches fehlt.

Da liegt beispielsweise Afrika vorgelagert eine kleine Insel mit dem Namen Faroun. Sie ist ungefähr hundert Meter von der Küste entfernt und besteht aus einem einzigen überaus interessante Ruinen bezeugen. Die „Salbinnähe-Forschungs-Gesellschaft“ verläßt ein Mittelstück an der Hafenkommandantur von Afrika. Es ist ein sehr hübsches Schreiben und wird von seinen Verfassern durch die Bekanntschaft einiger Vorkommen für doppelt interessant gehalten. Man möge doch der Forschungs-Gesellschaft in Anbetracht der interessanten Ruinen von Faroun die Überfahrt zur Insel gestatten.

Mit einem nicht weniger hübschen Schreiben antworten die Behörden, daß die Ruinen von Faroun zweifellos sehr schön und interessant seien, daß aber unabhängig von dem militärischen Interesse eine Besichtigung dieser hübschen Insel für Fremde verboten ist. In der Anlage finden die Herren Forscher das Geld, das sie noch zweifellos als Gebühr für die erbetene Überfahrt bedacht hätten.

Von Afrika aus ist alles unglücklich, Faroun zu erreichen, aber der Dynamit Lawrence hat inzwischen entdeckt, daß einige Kilometer nördlich von dem einflachen Strand eine türkische Signalstation funktioniert ist. Interessanter noch als diese Station ist es, daß diese Station über ein großes Boot verfügt. Hier möchte ich etwas machen lassen. Auch hier läßt sich nichts machen. Weder mit Worten, noch mit der sonst im Orient so wirksamen Kunst, mit Banknoten einen Fächer zu fernen. Die Türken sind des Sagens nicht gewöhnlich höflich, aber sehr.

In der Nacht finden sich drei dunkle Gestalten am Strand ein, erfüllt von dem höchsten menschlichen Leid. Ein Boot zu stellen. Unabhängig von dem begreifen die türkischen Behörden nicht immer die ungenügende kulturelle Bedeutung der Salbinnähe-Forschungen „Gefellschaft“. Darbarbi, wie militärische Anstalten nun einmal sind, verweigern sie den drei Forschern sogar, im Osten von Afrika die Verhältnisse zu fotografieren, die Aufzeichnungen der Fotografieren.

Man bekommt es nicht ins Wasser, und wenn sie einen Monat dazu arbeiten sollten. „Man wird schwimmen müssen“, meint T. E. Lawrence. „Lind man wird dann aufgetrieben werden“, erklärt Remcombe.

Er hat recht. Wenn schon das ganze Tote Meer als ein Paradies der Halbfische gilt, hier in diesem Klippengebiet und vor allen Dingen zwischen Faroun und der Küste existiert offenbar so etwas wie ein Fisches-Paradies. In manchen Tagen setzen sie hier in Schwärmen bis zu hundert Stück.

„Das ist richtig“, gibt Lawrence zu, „aber eben nicht richtig ist es, daß wir wissen müssen, was auf Faroun los ist. Wir wissen es ja nicht.“

Remcombe und Woolley sind der Meinung, daß dieser junge Mann ein unerträglicher Prächtig ist. Sie können auch noch nicht wissen, daß dieser nichtspägende kleine Mann einmal der größte Meeresforscher seiner Zeit werden wird.

Sie ahnen nur etwas davon, als Lawrence am nächsten Tag noch ein paar Kilometer weiter die Küste hinunterläuft und dann schweigend beginnt, sich aus drei Wasserströmen, die an den Kamelfelsen hängen, ein Fluß zu bauen.

Ebenso wortlos wie er die Arbeit begonnen hat, hat Lawrence auch und nach dem Wasser, stimmt, nur mit einem Sechsen befeidet, hin-

auf und läßt sich langsam hinanstreifen. Die Tragfähigkeit des Stoffes ist gerade so hart, daß er halb über dem Wasserflieger liegt. Die Überlegung, daß er den Gelen auf diese Weise entgehen könnte, ist nicht gerade über-zeugend.

In den Morgenstunden hat sich Lawrence hinanstreifen lassen. Der Wind stand günstig, überhaupt entwickelte sich alles mit geradezu unwahrscheinlicher Glückseligkeit. Niemand auf Faroun dachte an die Möglichkeit, daß auf drei leeren Wasserströmen ein halbnurzt leuchtender Spion angezogen kommen könnte. Niemand hörte T. E. Lawrence, der in einer halben Stunde genug gesehen hatte, um weder an den Rücken denken zu können.

Niemand hat man wissen, was auf diesem Rückweg geschah und wie im Lawrence gegen Wind und Wellen erschauert. Er hat niemals darüber geträumt. Vielmehr mußte er in diesen Stunden durch einen solchen Wirbel von Grauen und Todesfürcht, daß er ihn nur durch gewaltsames Verdrängen, durch ein mechanisches Abstützen der Erinnerung zurück zu halten vermochte.

Es geschah jedoch ebenfalls, daß dieser Mann volle vierundzwanzig Stunden nach Beginn seines Abenteuer, genau acht Kilometer südlich der Insel, von seinem Kameraden aufgefunden wird. Er ist bewußtlos und blutet stark an der rechten Hüfte und an der Schulter. Die Haut ist hier an hunderten Stellen heruntergerissen worden. Es ist klar, daß dies nur durch die Berührung mit der aufgefunden rauhen Haut eines Hai gesehen sein konnte.

Mit solchen und ähnlichen Dingen beschäftigt sich die „Salbinnähe-Forschungs-Gesellschaft“ und in London beglückwünscht sich Lord Rotherford von Abertum um wiederholten Male selbst zu dem gegenständlichen Symptom, der ihm an einem gewissen Tage mit einem gewissen absonderlichen Raub von Kralokalen spielen lag. Ein Raub für ihn hat er nicht nur getätigt. Dieser junge Mann ist nicht nur

Wohr wert, dieser junge Mann ist überhaupt nicht zu bezagen. Wenn man umzehen will, so bedeutet er gutes, herrliches und nun erparies englisches Blut.

Somit es das Einzel-Gebet betrifft, das strategische Kampfbild eines gewissen Kämpfers um den Saale-Kanal, so wird man sich keine Kopfschmerzen zu machen brauchen. Der junge Mr. Lawrence giebt die schönen Plünnde des „Palaesine Exploration“ sind nicht nur für seine Ertzschläge, seine Karten, Aufzeichnungen und Pläne aus. Der größte Teil bleibt zurück in den Seiten der arabischen Stammeshauptlinge.

Wohr? Vorhitzender lächelt. Er denkt an die letzten französisch-englischen Generalstabsberedungen in Boulogne. Was war damals die stehende Redensart? So kam ich mitbringen Joffre?

„Qui vivra, verra!“  
„Man wird ja sehen.“  
Und darüber fallen die Schiffe von Sarajevo.

Wir sind der Sieg, dachte die Tomies des ersten Englisches Expeditionskorps, als sie in Antwerpen den Boden des Kontinents betreten.

Wir reiten in den Sieg waren die Ritterer und Dragoon des Kavalleriekorps Sorber übergeben, als sie sich in der Marschschlacht zwischen die erste und zweite deutsche Armee zwängen.

Sie gemenen den Kries, jubelten Menschenkammern inmitten, als sie wellenmäßig durch Ostpreußen vorrückten, aber längst Samson's Ware-Armee bei Tannenberg verlagerten worden war.  
Da bin der Siegen, schlug sich Winston Churchill an die Brust, als im März 1915 Admiral Hobbes erster Vorkämpfer aus der gebührenden Ardennenschlacht kam und die französisch-englische Armada in den Westfeldzug eingebrungen war.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Rückblick im Telegrammstil

# 1936 - was war da?

### Von Erdbeben und Feuersbrünsten, bitteren Katastrophen, menschlichen Gangleistungen und mancherlei Sonderbarkeiten des täglichen Lebens

„Rein die eigentlich Jahresrückblicke?“  
„Nein, die.“  
„Und weshalb nicht?“  
„Weil sie mir zu langweilig sind!“

Dieser Gehrächselben, ungewohnt am Lebensloft erlaubt, bezog den Schreiber dabei, von einem Plane abzuhören, der in sorgfältiger Zusammenstellung und Einordnung der Dinge einen Überblick über die Naturkatastrophen, Unfallsfälle, Prozesse und Verbrechen und über die mannigfaltigen Wertwürdig- und Seltsamkeiten des Alltags geben wollte, und dafür lieber die Ereignisse, die ihm aus irgendeinem Grunde noch einmal sehr lebendig zu bilden, in Inspanien zeigen, in dem Vintergarten abstrahieren zu lassen, das im Leben so oft Bitteres neben Süßem steht und so ganz der Ordnung entbehrt.

Dabei sei schon zu Beginn verriethet, daß das folgende Geschehen der längste Teil dieses Rückblicks im Telegrammstil gewesen sein soll. Doch nun — was geschah?

#### Januar

Eine deutsche Vionierat bilde den Beginn. Die 400 Kilometer-Geschwindigkeitsgrenze im deutschen Luftverkehr wird überschritten. Im ersten Jahre des Weltebens unterdrückt Amerika karier das „Binnenland“ und erweitert sich als schnellste Verkehrsfluggeweg der Welt. Ein schwerer Orkan rast über Weißdeutschland, eine Windstöße führt den Turm der alten evangelischen Kirche in Hammeln karier. Im Pendolen in Amerika steigt ein Natstun in die Luft, weil ein Schloffer seine Wille sucht. Mit einem Erzschloffer fahndet er in einem Arbeitsschicht unter dem Gebäude nach vergessenen Werkzeug angekommelte Welle werden dadurch zur Explosion gebracht. Die fotografische Provinz Marino wird von heftigen Erdbeben heimgesucht. 200 Dorfbewohner werden unter glühender Asche begraben. Im Hochalpenland Land verurteilten Schneefälle und unruhiges Agenerieren die größte Überbevölkerung seit 1910. Das größte Flugboot der Welt, der französische „Schiffslieutenant von Paris“, sinkt während eines heftigen Sturmes an der Küste von Florida. Der amerikanische Forscher Vincent Wisniewski wird sein Begleiter, die fünf November im Südpolgebiet verfallen sind, werden von Eisbergen gestrichelt und gelund heimgesucht. Auf bisher unerforschten Gebiet wird die amerikanische Flotte abgeht. Es heißt nun James W. Ellsworth. Land. Ein größtes kanadisches Standabholz der Nordküste sinkt von Frau Artelle Staviski freigesprochen. In Deutschland wird gegen den Novembermörder Seefeld, den „auten alten Driest Trichter“ in zwölf Säulen Nordatlantische erbeben. Am 28. Mai wird er in Schwerin hingerichtet.

#### Februar

In USA wird der Fall Hauptmann neu aufzurollen. Wieder befehlet das Zensurbüro zwischen Concurrenz und Staatsanwalt und das Mäkelratum am 16. September. Am 3. April wird Hauptmann hingerichtet. Er

leidt kein Geständnis ab, behauptet worfies den Täter zu sein und wird nach 18 Monaten für tot erklärt. Feuer zerstört die Londoner Filmstadt Elstree und damit manche Pläne der englischen Filmindustrie. Ein Erdbeben in Mittelspanien löst die Städte Orosa, Kijoto und Robe ein. Im Schmelzer der Deutschen Reichsbahn legen auf der Strecke des „Niederen Damburkers“ der Heilseh-Begann-Dampfzug und die Vorkü-Stromlinien-Dampfmaschine bezuglos dem deutschen Schaffensfeld ab.

#### März

Zum ersten Male auf der Welt wird durch die Deutsche Reichspost den Fernsprechverkehr eingerichtet. Das erste Verdräch am 19. März in Bagdad der kanonischen Wille zwischen Reichspostminister Erbs in Mühen und dem Reichsgraf über die Reichsgraben Dr. Goerdeler geführt. Das deutsche Luftschiff „L 229“ („Hindenburg“) verliert zum ersten Male die Friedrichshafen-Halle. Im Engländer darf der weltberühmte Schwab von Gretia Green keine Trauungen mehr vornehmen. Spaniens „lester romantischer Vanden“) Pedro Caballo Martinez wird nach dreizehnjähriger Gefertigkeit begnadigt und nach Amerika abgewandert. Die deutsche U-Bootflotte wird von gewaltigen Hochwellen in elf Staaten heimgesucht. Die Zahl der Obdachlosen geht in die Hunderttausende. Ein Schlägerkrieg wütht sich in einer „Ranzhülle“ aus und veranlaßt folgenden Witz: Was läuft am besten und hat einen Vort? Antwort: „Es, das sind die lieben Regentropfen!“ Ein deutscher Vorkämpfer besagint zum ersten Male Americas höchsten Berg, den 7010 Meter hohen Kenagna in den Erzbergen. Am letzten Tage des Monats startet LZ „Hindenburg“ zum ersten Flug über den Südatlantik und trifft — begeistert begrüßt — am 4. April in Rio de Janeiro ein.

#### April

Der Osterfest 1936 kommt im Winterpa, die feste Ostern an der Bergstraße und in den Bergen, enttäuschige Ausflüge, Kaufpreis in Paris und das größte Osterfest seit einem Menschenalter in London. Eine Sturmflut nach Venezia beim Überfluten der Venetianerplaz und löst die Menschen stundenlang in den Düsen ein. Ein griechischer Sträfling, ein einer Abgeordneten als Geisel in seine Stelle gelockt hat, wird rechtlich belagert und nach Venezia beim Überfluten der Venetianerplaz und löst die Menschen stundenlang in den Düsen ein. Eine Gruppe englischer Schüler vertritt sich Schneefurum im Schwarzwald. Obwohl Hilfe über ihre Stelle ist, sterben vier an Erstickung. Nach dem bei einem Automobilunfall in der Welt verunglückten deutschen Geländeten, von demober Weg der Hecht-Suche ein. Ein Saisonale wetten schließlich englischen Fliegern dem Weg. Adele Sandrod führt in ihrer Wohnung unglücklich und liegt neun Stunden hilflos auf kalten Steinfliesen, ehe man sie findet und in die Klinik schafft. Der Jongleur Dumont, einer der größten und schönsten Diamanten der Welt, wird zerstückt. Hundert Steine sollen zwei Millionen Dollars bringen.

#### Mai

Der markigste Moß legt in der spanischen Hauptstadt an sieben heilige Mäde den Brand. Am 6. Mai startet LZ „Hindenburg“ zur ersten Fahrt über den Nordatlantik und landet nach Rekordzeit am 8. in Lachschiff. Die Gemeinden des Reichales werden von einer ungenügend starken Luftfahrzeuge heimgesucht. Behn Zentimeter hoch liegen die unermesslichen Fliegerlager übereinander. 60 gepanzerte Sonderzüge bringen Amerikas Goldschatz in die militärische Schatz von Fort Knox im State Kentucky. Die britische Mount-Everest-Expedition muß — durch den nahenden Monat ungenügend — umkehren, ohne ihr Ziel erreicht zu haben. Bei einem Föhnwind in der Schweiz, auf der hoch wasserfesseren Dells, ertrinken 31 Kinder, weil das morgige Föhnboot auseinander bricht. In den Pariser Vororten häufen sich die roten Streiks. Wein und Getreide werden in die Föhnfahrzeuge gebracht, die die Streikenden nicht verlassen. Die älteste Schwester des Königs vom Irak heiratet einen armen Griechen, der bislang Förstler in dem Dötel auf der Insel Rhodos war, in dem die Prinzessin wohnte.

#### Juni

In diesem Monat mißt man in Oberitalien den Meeresstrand. Und ein Mitglied schreit es. In der Familie des Reichspräsidenten Schier wird das 33. Kind geboren. Der Vater ist allerdings schon zum drittenmal verheiratet. Bei einer Parade der rumänischen Jugendverbände in Bukarest führt eine Trübsen ein. Viele Tote sind zu beklagen. Auf der hochwasserführenden Donau rennt der Passagierdampfer „Blen“ gegen eine Brücke, zerbricht und sinkt in wenigen Minuten. Sieben Mann verrecken mit ihm. In London wird eine Ehe gelöst, weil die Frau aus Bakterienhaftigkeit befragt weigert, sich von ihrem Mann hängen zu lassen. Gabelstörer von Laubenergröbe fallen am 24. Juni auf das Söbenpollerns Land. Deutschland verliert mit Axtelmann sein größtes Flugzeug, die ehemalige Schmidt, der auf der See Schornrad III in Herne verreckt ist. Nach 178 Stunden wird er gerettet.

#### Juli

Die Eisenbahnarbeiter Hermann und Wllig Schüler werden im Poppelauer Forst geteilt und im Feuerstampf erlösen. Fritz und Erich Schüler werden zum Tode verurteilt. Erich Schüler überlebt in der Falle Selbstmord. Am 8. Juli wird der Weltkämpfer Franz Luft/Wain eingeweiht. In den Getreidehaaten des amerikanischen Mittelmeeres berührt fürchterliche Dürre. Was die Sonne nicht abbändert, treffen Deutschlands fahl und am 16. Juni werden 6000 Hektare gemeldet. Deutschland hat die Fremde, den berühmtesten amerikanischen Flieger Oerk Lindbergh einige Tage als Woll zu sehen. Er folgt einer Einladung Generaloberst Görings. Am 20. Juli entzündet griechische Sonne an gewissen Gebiete das heilige olympische Feuer, das auf ihrem Wege nach Berlin auch durch unseren Ort kommt. In Bad Nieuweburg findet eine Feuer rati. Gauleiter Staatsrat

**Jordan spricht.** In der Eiger-Nordwand in den Berner Alpen kitzeln deutsche und österreichische Bergsteiger ab. Es wird ein Herbst des Bergsteigens der Nordwand erlassen, das aber später wieder aufgehoben wird. Auf der Westflanke steigt im Schwarzwald erkrankt fast ein schweres Schneegewitter, bei dem 24 brave SA-Kameraden auf der Heimfahrt von einem Ausfall ins Tod finden. Deutschland steht trauernd an ihrer Bahre.

**August**

Der Führer eröffnet im Olympia-Stadion die 11. Olympischen Spiele. Sie enden mit einem Gesamtsieg Deutschlands, das (ohne die Winterpiele und den Ringerwettbewerb) 35 Goldene, 25 Silberne und 30 Bronzene Medaillen erringt. Eine Kohlenbauexplosion in einem mittelländischen Kohlenbergwerk tötet 67 Bergleute. Die deutsche Kletterin Eln Weinhorn erleidet in einem Eintagsflug drei Kontinente: Asien, Afrika, Europa. Das zweimotorige Junkers-Schnellflugzeug Ju 86 „Hildeberg“ fliehet zu einem Dnebstflug Dessau-Watburg und erleidet die 6000 Kilometer bis zur westafrikanischen Küste in 18 Stunden. Im Braunen bei Prag schlägt ein Blitz in eine Strandkneipe. In ihren Trümmern findet man einen Toten aus dem Dreißigjährigen Kriege, der einen Wert von mehreren Millionen Tischechronen hat. Am 8. August entzieht der englische Krieger-Demagoge „Queen Mary“ der „Normandie“ das Rote Band des Kreuzes und erobert es von Frankreich für England zurück.

**September**

Deutschland trauert um 28 Bergleute, die in freier Pflichterfüllung ein Opfer ihres Berufes werden: auf der Juche, Vereinigte Präsidien in Bochum fordert eine Explosion ihr Leben. Die Luftlinie-Flugboote „Neolus“ und „Zephyr“ führen mit unvorhergesehenem Erfolg ihre Atlantikflüge aus, die Versuchsläufe für die Einrichtung des Luftpostensystems über den Nordatlantik sind. Am Vorn-See in Norwegen löst sich ein riesiges Felsstück von Berge und fällt in den See. Die Flutwelle vernichtet zwei Dörfer, 74 Menschen, im Estons überflutet, kommen um. In der Islandküste geht das französische Expeditionsschiff „Bournois“ nach während eines ihrer Eisfahrten und, wie man glaubt, weil es zuer Leuchtfeuer verwechelt, unter. Nur ein Teilnehmer der Expedition kommt mit dem Leben davon. Ein olympischer Liebesroman findet in Japan sein happy end: die japanische Schwimmerin Machida betrat den japanischen Panstreckenläufer Murakami.

**Oktober**

Seit dem 5. des Monats ist Rügen keine Insel mehr. Durch den fertiggestellten Mühlendamm geht die Perle der Ostsee einem neuen Aufschwung entgegen. Die deutsche Himalaya-Expedition beginnt zum erstenmal den gefährlichen, 6800 Meter hohen Einstieg ins Himalaya-Massiv. In Wien wird Frau Josefina Vauer zum Tode durch den Strang verurteilt. Sie matrierte ihre 15jährige Haushälterin Anna Augustin mit glühendem Eifer auf der Lunge und an der Kehle infemistisch zu Tode. Mittel- und vor allem Norddeutschland wird von gewaltigen Herbststürmen heimgesucht. Sogar in unserer eigenen Heimat wird Windstärke 11 gemeldet. Eine Orkansee bringt bei schwerem Herbststurm über der Nordsee das Feuererschiff „Elbe 1“ zum Untergang. An Bord befinden sich 15 Mann. Sie sterben den Seemannstod. Nach fast siebenmonatiger Verhandlungsdauer geht mit Weltantrittsvertrag bis zu drei Jahren der Berliner Bauvertragsschiedsgericht an Ende. In Athen bekommt ein Kellner ein Kind, und es stellt sich heraus, daß eine Frau, aus Angst, abgetan zu werden, sieben Jahre lang in Männerkleidern auftrat.

**November**

In Wittenberg verurteilt eine Pfärrliche Frau ihren sterbenden Ehemann. Das Gericht verurteilt die Verroble zu einem Jahr Gefängnis. In USA beginnt ein Dole-Arbeitsstreik. Descaurelen können nicht auslaufen. Ein Euband, der auf Grund eines Wettes in Darmstadt im Adamsstiftung durch einen Ballast fördert, gewinnt wohl seine Wette, aber auch sechs Wochen Gefängnis. In Chicago erweist Americas „schlafende Schönheit“, Fräulein Patricia Maguire, die am 15. Februar 1932 von der Schatzkammer befallen, eingeschlafen und seitdem nicht wieder wach geworden war. Nachdem er eine Frage von Nach noch in voller Klarheit geliebt hat, sinkt der Königsberger Demorganist tot auf der Dreiecksbahn zusammen. Auf dem Wege von Hamburg nach New York geht in schwerem Weststurm das deutsche Hochseeforschungsschiff „Hiss“ unter. Von seiner Besatzung Besatzung wird nur der Schiffsjunge in einem von den Wellen verschlungenen Boot gerettet. Seine Kameraden sterben den Seemannstod. 39 Kränze werden später dem Meere übergeben. Bei einer Explosion in der Pulverfabrik von Saint Gamas in Frankreich kommen 40 Menschen um. Das U-Boot „U 18“ vor der Unterseebootflotte „Seebüchel“ sinkt in der Biberder Bucht infolge eines

Zusammenstoßes. Von der 20 Mann starken Besatzung können 13 geborgen werden. Die anderen sterben den nassen Tod. Die deutsche Wehrmacht und das deutsche Volk stehen trauernd an ihrer Bahre.

**Dezember**

Ein Miesland vernichtet den Londoner Krillpalast. In einem New Yorker Krankenhaus stirbt Lucio Godino, einer der berühmtesten Zwillinge, an Nervenkrankung. Svor gelangt es den Ärzten, den Bruder Simeleio von dem Toten zu trennen, doch stirbt auch er bald darauf. Der deutsche Dampfer „Elsa“ sinkt in schwerem Drang in der Nähe von Nordsee. Deutschlands Handelsflotte betrauert den Tod zehn deutscher Seeleute.

Eine Ueberflutungskatastrophe macht in der Türkei 30 000 Menschen obdachlos, und auf der oft heimgelochten Philippineninsel Luzon kommt es zur schwersten Hungertatropie in der Geschichte dieser Insel. Deutschlands ältester Einwohner, der 111 Jahre alte Friedrich Schomberg, stirbt im Altersheim von Reichenburg in Oberhessen ruhig ein. Unter den Toten eines schweren Flugzeugunfalls in England befindet sich auch der Erfinder des abstrakteren Windmühlenflügels, de la Cerva. Die mittelamerikanische Stadt San Vincente wird von einem nördlichen Erdbeben, dem sich ein Vulkanausbruch anschließt, fast gänzlich zerstört. Ueber 1000 Tote werden geschätzt. Der Weihnachtserwerb forbert in den Vereinigten Staaten über 800 Menschenleben.

**SZ Rätselecke SZ**

**Kreuzworträtsel.**

1	2	3	4	5	6
		7			
8					
		9	10		11
12	13			14	
	15	16	17		
18			19		20
21					
22			23		

5. Stromzuführer, 6. Bild, 10. griechische Göttin, 11. weiblicher Vorname, 13. Pflanzenart, 16. Berg in Tirol, 17. Insekt, 18. Nebenfluß der Wolga, 20. Teil des Baumes.

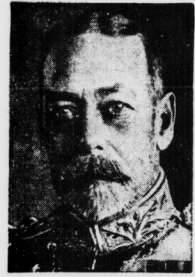
**Silbenrätsel.**

Aus den Silben: a - a - arm - bel - dam - de - e - eb - ca - gent - ai - gen - im - in - lau - le - le - leer - lei - leb - ma - ma - maul - mei - men - meit - mes - mi - moos - mühl - mund - ne - ni - nie - pul - re - ri - rob - se - so - stoc - tra - stroma - sur - ta - ta - ta - tar - te - ti - ti - ua - var - wurf sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen ein Wort von Kant ergeben. (ei gilt als ein Buchstabe.) Die Wörter bedeuten: 1. Pflanze, 2. Untergarbei, 3. Verzeignis, 4. Wäberuf, 5. Gemüß, 6. Wegemar, 7. englischen Industriellen, 8. Kurort in der Schweiz, 9. Person aus „Eboron“, 10. männlichen Vornamen, 11. Stadt an der Elbe, 12. deutschen Jugendschriftsteller, 13. Luftschiffchen, 14. kleines Säugtier, 15. einen der Vereinten Staaten, 16. Stadt in Rumänien, 17. Bergspitel in den Berner Alpen, 18. Antreuna, 19. bauerlichen Schladort von 1809, 20. See in der schweizerischen Schweiz, 21. Truppenabteilung.

**Die Toten des Jahres 1936**



Botschafter Dr. Koester.



König Georg V.



Landesgruppenleiter Gustloff.



Komponist Georg Fürst.



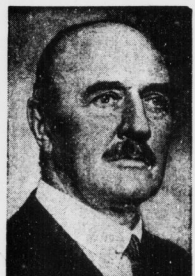
Ministerpräsident Saito.



König Fuad I.



Botschafter v. Hoesch.



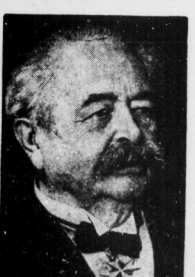
Sir Edmund Allenby.



SS-Brigadeführer Schreck.



Generalleutnant Wever.



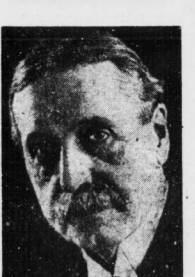
General Litzmann.



Staatssekretär v. Bülow.



Ministerpräsident Gömbös.



Rudolph Stratz.



Generaloberst a. D. von Seckt.

(Scherl-Bilderdienst-M.)